

Volks-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis: monatlich 3 G. ... Halle-Saale ... Sonnabend, 2. Juni 1928

Wer soll Reichszkanzler werden?

Aussichtreichster Kandidat von Guérard
2. Juni 1878
Von Friedrich Ebeling.

Es besteht zwar noch keine Sicherheit, aber doch eine große Wahrscheinlichkeit, daß der neue Reichszkanzler kein Sozialdemokrat sein wird. In erster Linie haben die Gewählten natürlich ihren Grund darin im Auge, doch genügt ihnen kein befristetes Amt...

Die Notwendigkeit der Damesrevision außer Zweifel

Die deutschen Reparationslasten - Wirtschaftliche und politische Gesichtspunkte - Ein Artikel „Augurs“

In der Juni-Nummer der „Fortnachts-Revue“ befindet sich die bekannte Substanz „Augur“ mit der Frage der deutschen Reparationen. Er hält es noch für ungewöhnlich, die bereits verabschiedete gestrichelten Beschlüsse für die Waberrierung des Reiches in einer Revision des Damesplanes zu erörtern...

Table with 2 columns: Party Name and Mandate Count. Includes entries for Zentrum, D. R. P., D. V. P., etc., totaling 400 Mandate.









# Morgen: Deutschland - Uruguay

In der zweiten Runde des olympischen Fußballturniers — Die Aussichten der deutschen Länder-Elf



Reinberger — Käufer (Hürtig), Hofmann — Stürmer (Meerane), Wasthe, Vorsitzender und Geschäftsführer des Deutschen Fußballbundes, Hoffman — Linksaußen (München), Stußhaut — Torwart (Münster),

(Stützen unseres Amsterdamer Spezialgeschäftes Janusz)

Die Augen der ganzen Sportwelt der Erde sind morgen nach Amsterdam gerichtet, wo sich im Rahmen des olympischen Fußballturniers zwei Gegner gegenübersehen, die beide als Favoriten angesehen sind: Deutschland und Uruguay. Die Mannschaft des letzteren haben sich für die zweite Runde des Turniers qualifiziert und werden sich einen bittersten Kampf um den Sieg liefern. Wie groß das Interesse für diesen Kampf in Holland ist, geht schon daraus hervor, daß bereits am Donnerstag sämtliche Karten für das morgen stattfindende Spiel ausverkauft waren.

Es geht aber morgen nicht allein um die Ehre, siegreich aus der zweiten Runde der olympischen Fußballkämpfe hervorzugehen zu sein, sondern um ein bedeutend mehr: es geht um das Prestige des europäischen Fußballs gegenüber dem amerikanischen. Und deshalb muß Deutschland gewinnen, muß Sieger in diesem Kampfe werden, wenn der Fußballsport des olympischen Fußballturniers nicht eine rein südamerikanische Angelegenheit werden soll. Deutschland ist auch die einzige Nation, die dies verhindern kann, denn wenn auch die Uruguayan-Mannschaft einen meisterhaften Fußball spielt und jeder einzelne von ihnen ein Fußballist mit geistiger Reife ist, im Schußvermögen kopierte es im Kampfe gegen Holland doch ganz bedenklich.

Man kann natürlich darüber geteilter Meinung sein, ob es das Schicksal der Auslosung für die zweite Runde mit Deutschland nicht gut gemeint hat. Unter den sieben Gegnern waren eigentlich nur zwei wirklich schmerzliche vorhanden, Argentinien und Uruguay, und das letztere Land ist nun morgen unser Rivale. Die deutsche Elf hat damit einen

überaus starken Gegner erwischt, aber man darf nicht vergessen, daß die deutsche Mannschaft gegen die Schweiz unter der drückenden Last einer nationalen Verantwortung angetreten ist und seit vielen Jahren ihr bestes Spiel gespielt hat, ein Spiel, das alle Zuschauer und selbst ihre Feinde zu dem Beständnis veranlaßt, daß wir

einer der Favoriten des Turniers geworden sind. Und als Favorit treten wir nun gegen Uruguay, den Champion der letzten Olympia, an. Gegen Uruguay haben wir es leichter als im ersten Gange, denn hier haben wir keine Furcht und keine Verantwortung. Hier haben wir nichts zu verlieren, denn von Uruguay in voller Form besiegt zu werden, ist keine Schande und kann der besten Mannschaft der Welt in einer Cup-Turnierung passieren. Uruguay auszusagen, ist eine Sache von fußballspezifischer Weltbedeutung, und die ist hier zu erwerben. Wir haben wir in diesem Spiel nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen.

Man weiß zwar noch nicht recht, wie Deutschlands Mannschaftsaufstellung gegen Uruguay lautet, aber man kann gewiß sein, daß sie genau so stark sein wird wie gegen die Schweiz. Uruguay wird sicherlich auch wieder dieselbe Mannschaft aufstellen, die gegen Holland siegreich gewesen ist. Und hier ist es interessant festzustellen, daß in dem Kampfe gegen Holland sieben Spieler dabei waren, die das Berliner Olympia-Gesellschaft gegen die Schweiz gewonnen, und zwar die gesamte Hintermannschaft, der rechte Flügel Andre, die drei Stürmer Urdinatan, Seerone und Gea. Diese alten Kämpfer haben auch, wie berichtet wurde, noch nichts von ihrer alten Leistungsfähigkeit eingebüßt. Es ist gewiß eine gefährliche Mannschaft, auch für uns gefährlich, aber, wie gesagt, im Schußvermögen kopierte es, der Sturm zeigte hin und wieder

Intensivschloffenheit vor dem gegnerischen Tor. Und dieser Mangel wird auch nicht der einzige

sein, unsere dunkelblauen Jungens werden den himmelblauen Rivalen für sich dem Platzkampf schon die herlichsten Stellen abgeben haben. Dies ist auch möglich, denn wer die Südamerikaner schon einmal gesehen hat, ist erstaunt gewesen über ihre fabelhafte Kunstfertigkeit, die im akuten Fußball, in Körperbeherrschung, Ballbehandlung und Tordisziplin unübertrefflich ist. Aber trotzdem: wir verlassen uns auf unsere starke Elf, die Deutschland den Sieg bringen wird.

Wir können nun frei und unbesorgt antreten, denn heute sind unter Spiel spielen, kämpfen ohne Vorbehalt und ohne Rücksicht, ran an den Gegner und herauszufinden, was in ihm drin ist. Und wenn wir Uruguay schlagen, sollte für uns auch

der Weg in die Schlußrunde

frei sein. An dem Sieg Argentiniens über Belgien ist nicht zu zweifeln, Spanien dürfte Italien schlagen, während Portugal-Veggen offen ist. Argentinien kann in der Vorkampfrunde an seinem von beiden Spielern während der Sieger aus dem Spiel Deutschland gegen Uruguay sowohl gegen Spanien wie auch gegen Italien vorbei in die Schlußrunde marschieren müßte. Freiber oder später hätten wir doch auf den beiden südamerikanischen Rivalen stehen müssen. Wir können daher froh sein, daß es schon jetzt soweit ist. Wir haben gegen die Schweiz unsere Form gefunden. Wir haben keine Verletzungen und sind vollkommen fit. Und wir können weiter noch ein wenig besser werden; aber selbst wenn wir nur unsere Form, vom Montag erreichen, haben wir bei ganz stiller Einschätzung dieselbe Chance auf Sieg wie der Gegner. Wir müssen unter Spiel spielen, vom Start weg gewinnen ohne Angst oder Kampenscheu, und wie werden gewinnen!

Gustav A. Doering.

## Muhepause im Sandballlager

Die Polizeisportler spielen heute nachmittags am Angerweg

Nach den Pfingstereignissen folgt am Sonntag eine kurze Muhepause. Durch die plötzliche Abreise des Städtepiels Halle-Berlin, das für Sonntag auf dem Sportfreundeplatz vorgesehen war, haben die meisten Vereine von Spielabschlüssen Abstand genommen. So gibt es denn nur ein einziges Treffen auf dem Sportplatz, und zwar Post L.S.V. gegen Eintracht.

Beide Vereine haben in letzter Zeit schöne Fortschritte gemacht. Anprechende Spielweise und beiderseitige schöne Erfolge vorzuführen, die die Post wird im kommenden Jahre in der U-Bahn und gewonnen. So gibt es denn nur ein einziges Treffen auf dem Sportplatz, und zwar Post L.S.V. gegen Eintracht.

Der Meister wird in diesem Spiel einige Punkte ausbauen. Da auch die Elf stark verjüngt hat, darf man auf das Experiment immerhin recht gespannt sein. Bei dem vorhandenen, beiderseitigen ausgeglichenen Jugendmaterial ist es leicht möglich, daß sich mehrere Leute als brauchbarer Ersatz erweisen werden. Eher werden die jüngeren Spieler viel Schwere und Temperament mitbringen, so daß mit einem recht wechselvollen Spiel zu rechnen ist. R. S. V. gibt als Favorit, doch wird die Meister den Sieg nicht leicht machen.

Übermals auswärts, und zwar in Leipzig, weiß Borussia beim R. F. V. in dieser Beziehung sollte es den Borussia gewinnen, auch dem R. F. V. eine Niederlage betrubeln. Ein Damenspiel führt auf dem Sportplatz (11 Uhr).

Borussia und R. F. V. Sangeshausen zusammen. Eher wird der Sangeshausen-Meister wohl einen leichten Triumph feiern.

Somit gibt es noch einige Treffen der unteren Mannschaften.

**Der Sport am Wochenende**  
Olympisches Fußball-Turnier in Amsterdam. Meisterschafts- und Gesellschaftsspiele im Reich.  
Tennis-Turniere in Baden, Breslau, Dessau, Rastatt, Offen, Stuttgart.  
Golf-Spiele in Hannover.  
Bogen der Berliner Turn- und Sport-Vereine: Große Berliner Schieß, Sportfest im Rollhafen.  
Olympia-Auswärtungskämpfe der D.S.V. und L.S.V. Leichtathleten am Sonntag in Berlin (zum 80jährigen

Bestehen der Turngemeinde i. V.), leichtathletische Wettkämpfe am Sonnabend in Hamburg. Vorpferische Kreis-Sportmeisterschaften in Schwabach, Starkefuss Grünwald-München, leichtathletische Veranstaltungen in Dessau, Merseburg, Breslau (Ostdeutsche Kampfsport), Danzig, Münster, Hochschiffahrt L. G.-Umsiedler, Berlin.  
Reichsbundesfestes Schwimmfest Wasserfreunde Hannover gegen Radebeul Leipzig.  
Ruder-Regatten in Berlin-Grünau, Köpenick, Dessau, Emden, Seidberg, Mühlendamm, Ostern.  
Segel-Wettfahrten: Schwarmfischwoche, Rheinwoche des D.S.V., Bundes-Wettfahrten.  
Amateurboxkampf Berlin-Kugsbund in Kugsbund.

## Das Festabschieden zum 14. Deutschen Turnfest

Das Festabschieden zum 14. Deutschen Turnfest, das schon in diesen Tagen seinen Anfang genommen hat, hat zum Motiv: einen die Hügel ausbreitenden Adler, der wie schwebend vor dem Dom mit seinem Körper bedeckt. Der Dom ist ein großes Schild geteilt, das die Farben der Reichsfahne zeigt, die von der Spitze der Deutschen Turnerschaft entfällt. In einem geschlungenen Band, das symbolisch den fliegenden Rheinstrom darstellen soll, steht: „14. Deutsches Turnfest, Köln 1928.“ Der Entwurf stammt von einem jungen Kölner Turner, Christian Zolla.

Die Gieß-Löcherer beim Deutschen Turnfest Die ehemaligen Mitglieder des Bundesverbandes der Turnvereine in Gieß-Löcherer müssen sich zum 14. Deutschen Turnfest nach langer Trennungszeit wieder zusammenfinden. Ein Teil der Jungen aus den ehemaligen Grenzgebieten wurden in das Jahr-Turnfest in Freiburg gerufen, während auch noch einige Jungen sich im Besonderen Turnvereine befinden. Die Gieß-Löcherer wollen in Köln einen gemeinsamen Abend abhalten und wollen im Festzug sich dort sammeln, wo die Jungen aus den abgetrennten Gebieten Aufstellung nehmen.

## Alte Fahnen beim 14. Deutschen Turnfest

Unter den alten deutschen Turnereichen befindet sich eine ganze Reihe, die nach ihre Fahnen aus den ersten Jahren des Vereinslebens erhalten sind. Die Deutschen Turnfest werden viele solcher Turnereichen im Festzug und bei den anderen festlichen Anlässen vertreten sein. Wie schon mitgeteilt, wird die Hamburger Turnerschaft von 1818 eine Turnfahne mitbringen, die am 18. Oktober 1840 geweiht wurde. Der Turnverein Wetzheim 1894 hat ebenfalls eine Fahne, die bereits schon am 1. September 1899 ihrer Bestimmung übergeben worden ist. In dieser Fahne aus Baden, nunmehr wohl der ältesten in der Deutschen Turnerschaft, kommt die kaum weniger ehrwürdige des Kreisruder-Turnvereins 1848, deren Umweihen besonders interessant sein wird, weil die 8 Fahnen-träger und Begleiter zusammen 230 Jahre alt sind und im zwischen 50 und 60 Jahren als Mitglieder im Verein befinden.

## Kurze Sportschau

Das Jubiläums-Sportfest der Turngemeinde in Berlin am Sonntag bietet eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten im leichtathletischen Gebiet für die Olympischen Spiele. D.S.V. und R. halten eine Probefahrt über ihre Olympia-Wärter ab. Es ist schwer, aus der großen Zahl der durchgehenden gleich gut besetzten Ränge einen als bedeutendsten hervorzuheben. Besonders erwähnenswert sind die Rufe der Ränderfahrer der Männer wie der Frauen über 4x100 Meter.

Der süddeutsche Pfaffenbräu-Schwimmwettkampf Darmstadt-Offenbach-Main-Weiden-Frankfurt a. M. findet in diesem Jahr am 10. Juni in Frankfurt statt.

Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes hält am 8. Juni in Berlin eine Sitzung ab, auf der die mit jenseitigen Verbänden Angelegenheit, u. a. Jugend- und Berufsausschuss, Gegenstand der Besprechungen sind.

Die Große Grünauer Ruderregatta am 16./17. Juni ist auch in diesem Jahr wieder das übertragene Ruderpostoffice Ereignis. Als Olympia-Vorprüfung kommt der Regatta größte Bedeutung zu, denn tatsächlich werden hier in den entsprechenden Rennen alle in Frage kommenden Olympischen Kandidaten des Deutschen Ruder-Verbandes (Ruder o. St., Ruder o. St., Einer am Sonnabend, Ruder o. St., Doppelruder o. St., Achter am Sonntag).

**Dereinsnachrichten**  
Schiedsrichter der Fußball- und Handball-Verbandes. Das Spiel der Fußballschiedsrichter-Beim 1. am 3. Juni 1928 (1928) aus.

Fernruf 31710 **Wäscherei „Für die Hausfrau“ Steinweg 53** Fernruf 31710  
Naßwäsche ♦ Trockenwäsche ♦ Fertigwäsche ♦ Gardinen-Wäsche und -Spannen  
Entkärtetes Wasser! Keine Bleichmittel!



# Die Reisezeit beginnt!

Gebrauchen Sie zweckdienliche Kleidung!  
Ich fertige solche in meinen eigenen Kleiderwerkstätten in München nach neuesten Erfahrungen an  
Sie erhalten also Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen aus erster Hand

## G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden  
(Staatspreis 1926 Berlin)

# SCHAUBURG

Fernruf 298 32 Inh. Rudolf Hovander Gr. Steinstr. 27/28  
Ein sensationeller Erfolg!  
Stürmisches Lachen täglich bei der Auf-  
führung des lustigen Zille-Films in 8 Akten

## Schwere Jungen — Leichte Mädchen

Ein Lebensbild in heiteren Lichtern unter Benutzung von Motiven des Romanes „Martin Overbeck“ von Salten  
Regie: Carl Boese.  
Es ist die Geschichte eines leichtsinnigen Jungen, der „oben“ saß und doch „unten“ anfangen mußte.  
Hauptrollen:  
Gustav Fröhlich / Lissy Anna / Hilde Maroff / Bernd Aldor / Fritz Kampers / Wolfgang Zilzer u. a.  
Seht einmal durch seine Brille —  
und dann lacht wie Meister Zille!  
Außerdem das weitere lustige und  
aktuelle Beiprogramm.  
Anfang: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

# Bergschenke

Parte des Saalefestes  
Morgen Sonntag und mittags u.  
abends sowie regelmäßig  
Königs, Mittwochs und Sonnabends nachh.  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei! H. Rieck



# Deutscher Reizensauer

Bes. Friedrich Nentze  
**Halle-Trotha**  
Haltestelle der Linie 6 Fernruf 281 50  
Allen Ausflüglern empfehle  
ich mein neu hergerichtete  
Lokal. Schöner stattiger  
Garten. Ausspann - abge-  
schlossener Autopark. Saal  
für Vereine zur Abhaltung  
von Festlichkeiten steht zur  
Verfügung. Jeden Sonntag  
**Unterhaltungsmusik**  
Gutgepflegte Biere  
Küche von Ruf —  
(3 Minuten von der Saale und Freibad  
Trotha entfernt)



Preiswerte  
**Flügel u. Pianos**  
Größte Auswahl  
Günstige Zahlungsbedingungen  
— Katalog kostenlos —  
**B. Döll,** Pianosaal  
Gr. Ulrich-  
strasse 53

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Kommen Sie zu uns!! Denn diese Woche sind wir wieder im richtigen Fahrwasser!!

Der größte Operettenschlagier dieser Saison!  
Der humorvolle polnische, charmante und pikante Lustspiel-  
Großfilm der Filmbohne!  
**Die Geliebte Sr. Hoheit!**  
8 Akte nach der weltberühmten und  
besten Operette von Jean Gilbert.  
Ein rasches und lustiges Ensemble  
erster Filmgrößen kreiert die Haupt-  
rollen:  
**Vivian Gibson, Mary  
Hill, Paul Richter,  
Kurt Dessermann,  
Sena Dunschmann,  
Sie Stenischky,  
Eugen Otensfeld.**  
Auf der Bühne:  
**Gr. Sonder-Gastspiel**  
der weltberühmten und merkwürdigen  
**Karl Demfner - Trappe**  
Tiroler Volkskunst - Gesang - Tanz  
in unverfälschtem Schlichte.  
Die Sänger mit der goldenen Kehle!  
Die große Attraktion aller Weltstädte!  
5 Damen! 2 Herren!  
Jugendliche haben keinen Zutritt!  
Preis- und Ehrenkarten diese Woche  
ungültig.

**Er geht rechts,  
Sie geht links!**  
In diese entzückende, spirituelle Ange-  
legenheit sind in erhöhtem Maße ver-  
wickelt!  
**Lotte Neumann!**  
Livio Pavanello - Georg Alexander  
Adolph Engers - Hilde Maroff  
Helene von Bolvary - Ellen Plossow  
Ein regelrechter Sturzbach am-  
samter Situationen in 8 köstlicher  
Drollerie, das man vor Lachen fast  
erstickt.  
Ein Lustspiel, wie es sein soll: Toll-  
hant, voll durchschlagenden Witzen!  
Der reichhaltige bunte Teil bringt  
**Viel Humor, Sport,  
Mode, Aktuelles!**  
Jugendliche haben keinen Zutritt!  
Preis- und Ehrenkarten diese Woche  
ungültig.

**Stadt-Theater**  
Heute Sonnabend,  
20-22 Uhr  
**Pyramiden**  
Sonntag  
19-22 Uhr  
Wie einst im Mai.

**Theater-Theater**  
Sonntag  
20-22 Uhr  
Frau Käthe  
Versuchung.

**W W Stuben**  
Restaurant  
Norddeutsches  
Haus  
Königsstraße 37  
Täglich  
**Konzerte**  
Eine Sensation für  
Halle

**Der Polynhar**  
mit großem Erfolg  
ausgenommen

**MODERNE THEATER**  
neuer  
**Sommer-  
nachtsaal**  
ende 8 Uhr  
Vorher der neue  
erfolgreichste  
Spielplan!  
mit dem  
Internationalen  
**Schaufor**  
Sonntag 4-Uhr-100  
Fabians Jazz-  
Synchorator.

**Saalschloss**  
Jeden Sonntag  
abends  
**2 große Park-  
Konzerte**  
mit  
**Reinhold  
König**  
Konzerte  
Terrasse

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 3. Juni, 16 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des Steuer-Orchesters. Leitung: Ober-  
musikmeister Karl Steuer. — 20 Uhr  
**Abend-Konzert**  
des Hallischen Symphonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Pitz.  
Riesens-Orang-Utan-Familie und  
Schimpanse im neuen Affenhaus.

**Weinberg**  
Sonntag, 3. Juni, 7-8 Uhr  
**Frühkonzert**  
Nachmittag und Abend  
**2 gr. Garten-Konzerte**  
Am Abend Tanz (Steuer-Orch.).  
Neue gute Kagebühne ist noch einige Tage frei.  
Donnerst., 4. Juni (Fronleichn.).  
Nachmittag und Abend  
**2 gr. Garten-Konzerte**  
Eintritt frei.

**Walhalla**  
Dir. O. Kleinbannes.  
20 Uhr Fernruf 298 8:  
Unbeschreiblichen Beifall erzielte die  
gestrige Uraufführung der  
**Rolf Roeder-Revue**  
**Dies u. Das**  
in 32 lustigen Bildern  
Text u. Musik von Rolf Roeder.  
Neue leenhafte Ausstattung.  
75 Mitwirkende!  
**Jackmann!!!**  
Zum ersten Mal in Deutschland.  
**Janos u. Olivia**  
Die internationale Tanzattraktion.  
**Rolf Roeder LiaTänzer**  
Die Stars aus der Revue.  
Große Klänge, u. a. m.  
Gewöhnl. Preise a. 60 Pfz.

**100 Kutschwagen**  
300 Reitpferde, 6000  
Gästebettplätze billigst bei  
**Zunder.**  
Berlin NW 6, Luisenstraße 52.

**Bad Wittekind**  
Sonntag, den 3. Juni, 7 und 16 Uhr  
**KONZERTE**  
des Hall. Symph.-Orch. Lg. Benno Pitz  
10 Uhr **ABEND-KONZERT**  
des Steuer-Orchesters  
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer  
Im Saal **TANZ**  
für Karrenfahrer.  
Mittwoch, den 6. Juni, ab 16 Uhr  
**FRÜHLINGSFEST**  
Karten im Vorverkauf a. d. bel. Wittekind-  
kassen 1.-M. Abendkarte: Erwachsene  
und Kinder 1.20 M., Abonnenten 6.50 M.

**Koch's Künstlerspiele**  
Die führende Kleinkunstbühne Halle  
mit dem schwersten  
Original-Leuch-Glas-Parkett Kristalle.  
Jägergasse 1. — Fernruf 210 08.  
Das sensationelle Juni-Programm  
Lustspiel des berühmten  
Sc. Ohneltballetts  
Cathy Leemann  
6 Damen, 1 Herr  
Jugend — schönste — Gracie.  
Im Tempel der Schönheit  
lebende monumentale Nackt-Skulpturen,  
inszeniert von O. O. Sarkany.  
Neu 4 Damen  
Humorist. Musical: Pierrot,  
Grete und Fritz Arps.  
Die moderne Vortragskünstlerin, der  
elegante Wiener Humorist und Ansager  
in ihren Original-Sketchen.  
Gerdi Wendler  
Humoristin und Stimmungsmägenin.  
Eugen Miaro  
Gesangs- und Tanzsänger.  
Hildegard Schröder  
Operettensängerin.  
Haukapelle Alfred Maas  
Willy Ocha, Kapelle. Neu im Atrium.  
Nach der Vorstellung Gesellschaftszanz.  
**Neue Frühlings-Nachtfest.**  
Ende 4 Uhr.  
Sonntags:  
4-Uhr-100 mit Einlagen.

**Auswärtige  
Theater**  
Donnerstag, 3. Juni.  
Schaubühnen  
Leipzig:  
20 Uhr  
Wie einst im Mai.  
Neues Theater  
Leipzig:  
19 Uhr  
Der Troubadour.  
Altes Theater  
Leipzig:  
16 Uhr  
Der frühe Wein-  
berg.  
20 Uhr Die Perle.  
Theaterhaus  
Leipzig:  
19 Uhr Umbine.  
Schaubühnen  
Leipzig:  
15 Uhr  
Finden Sie das  
Confiance sich richtig  
verhält?  
Stadt-Theater  
Magdeburg:  
15 Uhr  
Kalkutta, 3. Mal.  
Die schöne Helena.  
Wilhelm-Theater  
Magdeburg:  
20 Uhr  
Die Neue Soublerin  
Landestheater  
Münster:  
19 Uhr  
Die Prinzessin  
Neuhäuser  
Theater Gera:  
19 Uhr  
Finden Sie das  
Confiance sich richtig  
verhält?  
Stadttheater  
Gera:  
18 Uhr  
Die Weltbürger  
von Nürnberg.  
Nationaltheater  
Weimar:  
18 Uhr  
Die geliebte  
Frau.

**Bemberg-Schau**  
Wir bitten,  
die vom  
2. bis 9. Juni  
stattfindende  
in unseren Schaufenstern  
Gr. Steinstr. und im Aus-  
stellungsraum der I. Etage  
zu besichtigen  
Zur Ausstellung kommen  
alle aus Bemberg eide  
hergestellten Waren, z. B.  
Bemberg-Seidenstoffe  
Bemberg-eidene Wäsche  
und fertige Damen  
u. Herrenwäsche  
fertige Damenkleidung  
Krawatten eide  
u. fertige Krawatten  
Bemberg-Seidenstrümpfe  
Handschuhe  
Dekorationsstoffe  
\*  
**WUTH  
A & G**  
JOE  
HALL  
**WUTH  
A & G**  
HALLE % GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Annemarie**  
 mit dem prakt. Arzt Herrn  
**Dr. med. Karl Rast**  
 geben hierdurch bekannt  
 Amtsgerichtsrat  
**Dr. jur. Fritz Meyer u. Frau**  
 Margarete geb. Bieler.  
 Könnern (Saale)  
 Mai 1928.

Unsere Regina bekam heute ein  
 munteres  
**Brüderchen**  
 Bradwitz a. S., den 30. Mai 1928  
 In dankbarer Freude  
**Lehrer Waller Lemme u. Frau**  
 Hedwig geb. Tarliff

**Statt besonderer Dankschreiben.**  
 Beim Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters sind uns so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme von allen Seiten entgegengebracht worden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.  
 Brehna, den 30. Mai 1928.  
 Im Namen der Familie  
**Gustav Sernau.**

**Nachruf.**  
 Durch den am 30. Mai 1928 erfolgten schnellen Heimgang unseres Mitgliedes, des  
**Sanitätsrats Dr. med. Wilhelm Küstner**  
 Generaloberarzt d. R. a. D.  
 ist in unseren Reihen eine schwere Lücke entstanden. Der Verstorbene war seit Gründung unseres Verbandes unser Mitglied und in all den schweren Zeiten, welche die Ärzteschaft durchmachen mußte, stets eine kräftige Stütze im Ringen um die ärztlich wirtschaftlichen Belange. Als unermüdlicher Kämpfer für unsere und die Sache der gesamten deutschen Ärzteschaft hat er uns die größten Dienste geleistet.  
 Das Andenken dieses treuen und aufrechten Mannes, der bis zur letzten Stunde in seinem Berufe und für seine Kollegen schaffte und wirkte, wird allezeit unter uns in Ehren gehalten werden.  
 Der Vorstand des Verbandes Hallescher Kassenärzte (E. V.).  
 San.-Rat Dr. med. Schädlich. I. Vorsitzender. 3027

**Todesfälle**  
 (Aus verschiedenen Zeitungen)  
 Frau **Therese** geb. **Blitzberg**,  
 Halle. Beerdigung Sonntag 11½ Uhr  
 auf dem israelitischen Friedhofe. —  
 Frau **Charlotte Medens** geb. **Leitling**,  
 24 Jahre, Halle. Beerdigung Montag  
 10 Uhr auf dem Südfriedhofe. —  
**Louis Reich**, 77 Jahre, Comthue.  
 Beerdigung Sonntag 3 Uhr vom  
 Trauerkaule aus. — Frau **Ida Reue**  
 geb. **Hendelmann**, 55 Jahre, Demitz.  
 Beerdigung Montag 3 Uhr von der  
 Kapelle aus.

**Impfe**  
 täglich nachmittags  
**Dr. Meding**  
 Gr. Steinstraße 47 Fernruf 240 39

**Zurück**  
**Eugen Renftle**  
 Dentist  
 Lessingstraße 8, 2 Treppen.

**Stollbeker**  
 des Magen-doctor  
 Der Zweck des Injexates ist,  
 daß keiner Dein Geschäft verliert.

**Rolläden**  
**Jalousien**  
 Schauens.errolos  
 (vielen und reparieren)  
**Franz Radolph & Co.**  
 Krausestraße 16.  
 Fernruf 22 06.

Teelosen u. gut  
 kaut Sie sämtliche  
 Unterzeuge und  
 Strampflaten  
 in den besten  
**H. Schnee Htp.**  
 Gr. Steinstraße 56  
 Fernruf 1888.

Die beliebten kleinen  
**Senta-**  
**Schreib-**  
**maschinen**  
 Katalogpreis 150,-  
 Alleinvertrieb  
**F. Herber!**  
 Universitätsring 34

Während der Welt-  
 kriegs (Kriegs-Gez.) haben  
 — 2 Schüler  
 über 2000 Stunden  
 liebevoller Aufnahme  
 in aus dem mit jeder  
 denkwürdigen. Beste  
 Umgebung am G. E. 1101  
 in die G. E. 1101  
**Julius Kege!**  
 Weinweg, 64. I. 943/4  
 Fachsch. 81 111  
 Musikapparate  
 Schallplatten  
 und. Leihgeschäften  
 Reparaturen

**Vosquile Fernglas**  
  
 OPTIK GEOR. 1816  
**C. W. TROTTE**  
 Zeit. Mitteil. Dipl.-Optiker u. Horloger  
 Halle a. S. Dr. Weinst. 10. Ruf. 2010

**Meine Uhren Ohne Tadel**  
 billig und zuverlässig, mit Garantie  
 im Uhrmacher  
**H. Schindler**  
 Kleine Ulrichstraße 25  
 Hier sieht man eine große Zahl  
 und hat deshalb die beste Wahl.  
 Zwei Schaufenster!

**RITTER**  
**Flügel - Pianos**  
 Einzige Fabrik am Platze  
 100 Jahre  
 bestens bewährt, als un-  
 verwundlich, tönenschön  
 und billig.  
 Sicherste Garantie  
 Kleinste Teilzahlungen  
**RITTER**  
 Leipziger Straße 73.

**Sommer-**  
**Stoffe u. -Kleider**  
 Hervorragend schöne  
 Auswahl!  
 Preiswert und gut!  
 Für die Badezeit:  
 Bademäntel  
 Badeanzüge  
**DAMEN-MODEN**  
**BRUNO FREYTAG**  
 Halle (Saale) Leipziger Straße 100



Ich bin zum Notar ernannt.  
 Rechtsanwalt  
**Dr. Hans Wagner**  
 Büro: Königstraße Nr. 84

**Gute Pianos**  
 preiswert bei  
 Klavier- u. Harmonium-  
 Verkauf  
 am Franckeplatz.  
**Polster-**  
**arbeiten**  
 übernimmt  
**Quinke**  
 Geierstraße 11.

Die besten  
**Autokoffer**  
 Fahr-Handschuhe  
 Autokappen  
 Schutzbrillen  
 Kühler-Schutzhauben  
 Schoßdecken  
 Schwämme  
 Waschlleder  
**Leder-Gamaschen**  
 kaufen Sie gut und billig bei  
**Paul Göldner**  
 Koffer- und Lederwarenfabrik  
 Halle a. S. Leipziger Str. 79  
 (neben Hotel Rutes Roß)  
 Reparaturen und Neuherstellungen schnell  
 und preiswert

**Flugplatz Halle-Mietleben.**  
 Angenehmer Aufenthalt. Rundflüge.  
 Pa. Rostbratwürste,  
 auf Holzkohle gebraten.  
**u. diverse Getränke.**  
**Zeit**

**Zark-Café**  
 täglich  
**Künstler-Konzert**  
 ab 4 Uhr  
 Großstädtische Aufmachung  
 la. Gedöck. Aulm. u. S. Boden.  
 Jeden Sonntag  
**Feuerschoppen - Konzert**  
 Fernruf 1256

**VOIT-BAUWERKHALLE**  
 Spezialfabrik für  
**Laden- und Innenausbau**  
 Brandenburger Straße 2  
 Fernruf 23230.

Der neue  
**Stich-Roth-Wappert**  
 E. S. U. E. S. U. S. U.  
 für alle Gelegenheiten  
 zu haben, empfiehlt  
**Stills. Schmidt, Geis**  
 Köhlerstraße 5.

**Chemisch** reinigen (Benzin-Wäscherol), färben, de-farben, plissieren nach modernen Mustern, Kunstweben.  
**Göttling, Zeitz, Wend. Berg 1.**  
 Fernruf 291

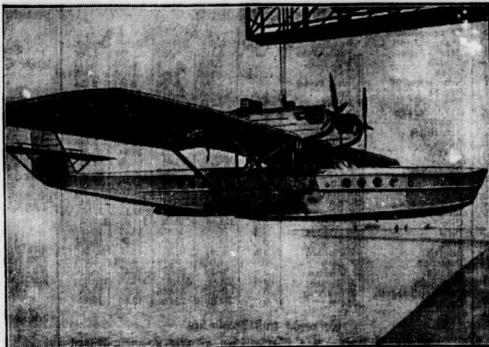
**Reklamewoche**  
 Ab Montag liefert  
**Irish geschlachtetes Rindfleisch**  
 Brust, Bauch, Kamm, 1 Pfd. 70 Pf.  
 Überzeugen sie sich selbst!  
 Jedes Stück erbitte zurück, wenn  
 die Qualität nicht zusagt!  
**Irische Schweinefleisch 1 Pfd. 110 Pf.**  
 **fetttes Schweinefleisch 1 Pfd. 70 Pf.**  
**A. Knäusel.**

# Die Hilfsaktion für die „Italia“

Amundsen und Nansen beteiligen sich an den Nachforschungen



Der amerikanische Millionär Edward B. Dorr, der den Polarforscher Amundsen früher auf seinen Forschungsreisen begleitet hat, finanziert dessen Hilfspepedition.



Mit einem solchen Dornier-Supermarine-Flugzeug soll die „Italia“ gesucht werden.



Roald Amundsen, der berühmte Polarforscher, der trotz seines hohen Alters der „Italia“ zu Hilfe fliegen will.

## Halt! Polizei ist da!

Die Schiffe der Opiumsmuggler — Wie das Raubschiff nach Ostindien gelangt

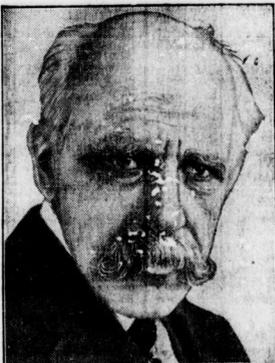
Paris, Anfang Juni.

Hört man ebenfalls mit dem Automobils in der Umgebung von Batavia, dann wird man wiederholt von Polizeipatrouillen angehalten, die die Fährten des Raubschiffes nach und nach verfolgen. Dann blüht plötzlich ein Licht auf: es erglänzt der Ruf „Halt!... Polizei ist da!“ Und der Wagen wird nach Opium durchsucht. Diese genaue Kontrolle kommt noch aus der Zeit, da der französische Dampfer „La Seine“ den Opiumsmuggelbanden besorgte und ein alter Franzose aus Paris, der in einem japanischen Boot ein kleines Koffertchen hatte, den Dolmetscherhandel in Orien als Unternehmensebene des großen Befehlshabers in Marille leitete.

„La Seine“ war ein Dampfer des Messageries Parisiens, der den Dienst zwischen Singapur und London übernahm. Das Schiff, ein altes, schmutziges, nicht mehr seetüchtiges Fahrzeug, das eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft an Bord hatte, stieß eines Tages mit einem englischen Dampfer zusammen. Es war nach Singapur unterwegs und befand sich im Mittelmeer der französischen Oper in Saigon, die in Ostindien eine Reihe von Verbrechen begangen hatte. „La Seine“ sank wie ein Stein und fast alle Passagiere und Schiffleute fanden den Tod, entweder in den Wellen oder in den Mägen der Duzende Haihaie. Bei diesem Unglück ging auch der berühmte „Blau Diamant“ verloren. Der Kapitän der Messageries war also das große Opiumraubschiff. Die Mitglieder der Besatzung und die Dampfer und Schiffe, die regelmäßig mit ihm fuhrten, waren der Polizei als Angehörige einer internationalen Opiumsmuggelbande wohl bekannt, aber sie fing sie nicht. Dazu waren die Herrschaften zu schlau. Sie wendeten Methoden an, denen die Verfolgungsorgane nicht gewachsen waren. Das Opium wurde zum Beispiel in wasserdichten Blechbüchsen knapp vor der Verladeorgane ins Wasser geworfen und später von Fischen, die sich zwischen Inseln

und Riffen verbergen, herausgeholt. Oder die Büchsen wurden unter dem Schiff befestigt, auf diese Weise bis in den Hafen geschleppt und dann von Tauchern herausgeholt. War das Opium an Land, so wurde es nicht mit der Eisenbahn oder mit Pferdeführern weiter befördert. Die Untergebenen des Marilliers schmückten nachts in finstern Nächten aus Ostindien über das ganze Land aus. Deshalb ist man heute noch sehr hinter den Automobilen her, die nach Ostindien verfahren. Allerdings, „La Seine“ existiert nicht mehr, der alte Franzose aus dem japanischen Bootebau ist verstorben, aber Opium wird weiter geschuggelt. Gegenwärtig steht der Dampfer „Van Heuts“ im Ruf, ein Schmuggelschiff zu sein und das Kommando führt ein anderer Unterbefehlshaber des Oberkommandanten in Marille.

Dieser Oberkommandant lebt noch immer. Es ist ein alter Chinese, der immer am Meerort in Marille wohnt, am alten Hafen, wo der Orien bereits anfängt, wo Regler und Araber, Chinesen und Philippinen, Japaner und Ostindier sich in den Schenken herumtreiben, zechen, spielen und rauchen. Anmitten dieses Märgelwesens lebt der alte Sohn des Himmels Reiches, der den ganzen Opiumschiffhandel dirigiert, über die ganze Welt hin, von Marille bis nach Yokohama, von Tientsin bis nach Batavia, in Singapur, Hongkong, Schanghai, Surabaja, Sofora und an vielen anderen Orten seine Emittäre und Vollzugsorgane hat und stets unbedingten Gehorsam fordert und auch findet. Als „lo pero“ (Väterchen) ist er den Opiumsmugglern in allen Weltgegenden bekannt und hoch geehrt, der große Himmelskaiser herrschen. Niemand weiß genau, wo er wohnt. Leute, die glauben, mit ihm zu sprechen, benezonen ihm nicht, sondern einem Doppelgänger. Aber der Mann, der als König der Schmuggler bezeichnet werden kann, lebt wirklich und erwirbt von seinem Schmuggelhandel jährlich viele Millionen. Die französischen Polizei hat Kenntnis davon, aber ihre besten Detektive konnten bisher keine näheren Anhaltspunkte in Erfahrung bringen, um die Identität des alten Chinesen festzustellen.



Präsident Kanten, dem die Überleitung der von den eingekerkerten Räubern gestohlenen Autos übergeben werden soll.

## Vermischtes aus aller Welt

Amsterdam, 1. Juni.

In einem Vergewalt bei Bandung (Süd-Indien) wurden fünf Arbeiter getötet und einer schwer verletzt. Das Unglück geschah dadurch, daß die Arbeiter einen Transportwagen benutzt hatten, der für den Personenverkehr nicht zugelassen war.

Paris, 1. Juni.

Bei einem Pariser Federhändler wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben mehrere Millionen Franken in die Hände gefallen sein sollen.

Mummelsburg, 1. Juni.

An einem ungeführten Bahnübergang der Strecke Bilton—Hollrich erstürzte die Lokomotive eines Zuges das Führer eines Landwirts. Das Pferd wurde von der Lokomotive gerammt, während der Führer vom Wagen geschleudert und schwer verletzt wurde.

Berlin, 1. Juni.

Auf der Landstraße zwischen Großbeeren und Genshagen fuhr das Auto eines Berliner Holzhändlers in ein Aubei Gräbe, wobei der Wagen gegen einen Baum stieß. Die beiden Insassen des Autos wurden schwer verletzt.

## Auf der Taubenjagd erschossen

(Telegraphische Meldung)

Burgdorf, 1. Juni.

Der Hofbesitzer Willi Bartels aus Bestmar war mit einem Brautpaar und Kommode im Wäldchen Busch zur Jagd gegangen, um Tauben zu schießen. Als Bartels einen Schrotflinten abgab, der einen, wie er meinte, wildernden Hund sah, wurde der in der Nähe befindliche Waidweiber Wilhelm Künze so unglücklich am Kopf getroffen, daß er es Tod auf der Stelle erlitt. Die Wunde des Schützen ist bedrohlicher, falls Schlaganfall eintritt.

## Ein sauberes Märchen vor Gericht

(Telegraphische Meldung)

Westfa, 1. Juni.

Wegen fortgesetzten Diebstahls in nicht weniger als 20 Fällen hatte sich vor dem Schöffengericht Berlin-Witte die bereits vorbestrafte 30jährige Angelerin Erna Stegemann vor verantworten. Mit ihr war ihr Freund, der gleichaltrige Zeitungshändler Wilhelm Krause wegen Diebstahl miteingeklagt. Krause wurde von der Angeklagten als der Hauptverbrecher ihrer Diebstahlskette bezeichnet. Zwischen dem sauberen Mädchen auf der Anklagebank kam es vor Gericht zu recht heftigen Auseinandersetzungen. Erna Stegemann gebrauchte dabei recht heftige Reden, um Krause und Krause noch Krause nach einander zu beschuldigen, mit der er das von ihr bestrahlte Geld durchgebracht hätte. Er habe zweifelslos wissen müssen, daß sie das viele Geld auf unrichtige Weise erlangt habe. Er habe ihm oft bei Fortemomente unter dem Tisch zutischen wollen und an der Gasse hat schon die andere gemerkt, die habe es ja mit erkannt.

Erna Stegemann suchte sich ihre Opfer unter allen Verrenten heraus. Die Familienhelfer in den Häusern, wo alleinstehende Greise und Greifinnen wohnten. Dort suchte sie an, übertrug eine Krone von Frau Zeigler oder gab vor, eine Frau im Hause, die abwesend war, besuchen zu wollen. Bald hat sie ein Glas Bier oder ein Glas Papier, um eine Mitteilung aufzuschreiben zu können. Die Abwesenheit der Leute mußte sie, um sie zu helfen, noch sie zwingen konnte. Sie d, Schluß machen; oder sie zwingen konnte. Sie d, helfe sich von 25 Pfennigen bis zu 400 Mark in den einzelnen Fällen. Im ganzen rechnete sie die Diebstahlsbeute auf 2800 Mark, in einem Zeitraum von drei Jahren. Unter ihren Opfern befanden sich die alte Leute von 60, 70 Jahren und ein Greis von 80 Jahren. Mit Wörtern ludte sie auch Blinde auf und schenkte sich nicht, ihre Namen zu beschreiben. Krause behauptete, daß er geglaubt habe, Erna hätte einen reichen Freund, von dem das viele Geld stammte.

Die Angeklagte rief ihm entgegen: „Lüge doch nicht, du Frechling, ich bin die Dumme gewesen, du bist doch nur von meinem Geld gelebt.“ Das Gericht beurteilte die Angeklagte Erna Stegemann zu einem Jahr harten Kerker im Justizhaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Krause mußte mangels ausreichenden Vermögens freigesprochen werden und wurde aus der Haft entlassen.

## Internationaler Polizeikongress in Deauville

(Telegraphische Meldung)

Paris, 1. Juni.

In Deauville fand dieser Tage die internationale Polizeitagung statt. Der internationale Polizeibereinigungsgeheimrat hat jetzt über 154 000 Mitglieder an. Die Frage der Schaffung einer internationalen Polizeigewalt wurde verlegt. Auf den Vorschlag der deutschen Vertreter hin wurde beschlossen, den Kongress von 1900 in Amsterdam, und die nächste Sitzung des Exekutivkomitees im Jahre 1920 in Wien abzuhalten.

## 400 japanische Fischer vernichtet

(Telegraphische Meldung)

London, 2. Juni.

Nach Meldungen aus Tokio wurde an der Nordküste von Ostasien eine Fischerflotte durch eine Sturmflut vernichtet. 400 Fischer wurden vernichtet; man befürchtet, daß sie ertrunken sind. Eine amtliche Befragung steht noch aus.

## Schneefälle in der Tatra

(Telegraphische Meldung)

Berolin, 1. Juni.

In den polnischen Gebirgskurorten in der Tatra herrscht noch immer eine um diese Jahreszeit völlig anomale Kälte. In dem bekannten Kurort Zakopane sind drei Zentimeter Neuschnee gefallen. Seit gestern herrschen zwei bis drei Zentimeter Schnee. Der Winterport ist in vollem Gange.

## Eben Hedini auf dem Wege nach Berlin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, traf Eben Hedini, von Krumschiff kommend, in Moskau ein und reiste nach Berlin weiter, nachdem er den russischen Polizeiführer von Westsibirien, Rantzen einen Besuch abgesehen hatte. Eben Hedini wird im Juli zu seiner Expedition zurückkehren.

## Waschstoff-Reste

Blusen-Reste Waschseide 1.50 1.20	0.95	Kleider-Reste Waschseide 2.- 2.10	1.95
Blusen-Reste Waschmousseline 1.50 1.20	0.85	Kleider-Reste Waschmousseline 2.50	1.95
Blusen-Reste Wollmousseline 1.50 1.-	0.95	Kleider-Reste v. Zell-Druck 2.- 1.50	1.20
Blusen-Reste Zell, Druck 1.75	1.10	Kleider-Reste kreppe, ganz besonders billig	billig
Schürzen-Reste Gingham u. Satin v.	0.50 an	Garnier-Reste von	0.20 an
Selden-Damast-Reste Futter-Reste	0.50 an	Voll- das ganze Kleid	2.- 2.50

## Fertige Betten

	rot-rosa gestr.	echt rot	echt rot	nahtlos	rot	echt türk. rot
Oberbett	14.50	20.50	27.-	40.-	40.-	40.-
Unterbett	14.-	16.50	24.-	26.-	26.-	47.-
Kissen	4.-	6.-	9.-	15.80	14.50	

Vollst. Bett 26.50 40.- 67.- 92.- 125.-

## Geschw. Wolff

Leipziger Str. 37 gegenüber Rotes Ross.





# Reise- und Bäder-Zeitung

225. Jahrgang

Beilage der „Halle'schen Zeitung“

2. Juni 1928

## Wann ist ein Platz im Zuge belegt?

Was man wissen muß, wenn man sich Entlastungen ersparen will

Immer wieder zeigt es sich, daß das reisende Publikum nicht genau darüber unterrichtet ist, wann ein Platz im Abteil als belegt gilt, aber unter welchen Umständen der Reisende das Anrecht auf den bereits innengebundenen Platz verliert.

Wer eine Reise antritt, der belege also seinen Platz — es ist in allen vier Wagenklassen — ordnungsgemäß. Er lege ein Reisebillet, Gut oder Mantel, oder auch ein Gepäckstück auf den Platz — nicht etwa in das über dem Platz befindliche Gepäckfach, denn das gilt nicht — dann kann er trotz des Abteils für einige Zeit verlassen. Zum Belegen des Platzes genügt jedoch nicht die Beschriftung der Gepäckstücke, Pappkoffer oder dergleichen. Derselbe Gegenstand werden oft von den Reisenden nach Beendigung der Fahrt zurückgelassen, so daß eine Platzbelegung damit nicht genügend kenntlich gemacht wäre.

In der gleichen Art muß auch ein Platz in den D-3-Änen belegt werden. Die an der Nummerierung neben der Abteilnummer als „belegt“ kenntlich gemachten Plätze werden den Inhabern der besagten Plätze zu Karten, die 50 Pfennig in der 2. und 1. Klasse kosten, nur bis zur Abfahrt des Zuges freigegeben. Auch hier muß also der Reisende seinen Platz in der oben geschilderten Art belegen, um den Anspruch nicht zu verlieren. Bei jedem Verlassen des Zuges unterwegs auf der Reise ist der Platz durch ein Gepäckstück zu belegen. Sonst kann es vorkommen, daß der Reisende seinen Platz belegt findet und er sich einen neuen suchen muß.

## Über 100 neue Schlaf- und Speisewagen für den Sommer-Verkehr

Um den Wagenpark zu ergänzen und zu vergrößern, hatte die Reichsbahn im vergangenen Jahre 40 Speise- und 88 Schlafwagen im Auftrag gegeben, von denen die ersten Wagen bereits im vergangenen Winter im Angebot-Verkehr liefen. Gegenwärtig sind bereits von diesen 108 neuen Wagen 65 in den Verkehr eingetreten, und die restlichen 43 Wagen sollen noch während der heißesten Monate ihren Dienst aufnehmen.

In Aussehen und Einrichtung unterscheiden sich die neuen Wagen nennenswert von den alten. Sie haben alle einen herbeizugenen Anstrich und sind länger als die Wagen früherer Bauart. Die einzelnen Abteile der Schlafwagen sind nach modernen architektonischen Grundrissen gestaltet und bieten den Reisenden mehr Bequemlichkeit. Die Heizung und Lüftung ist verbessert worden, und die Seiten sind mit einem herbeizugenen Anstrich und sind länger als die Wagen früherer Bauart. Die einzelnen Abteile der Schlafwagen sind nach modernen architektonischen Grundrissen gestaltet und bieten den Reisenden mehr Bequemlichkeit. Die Heizung und Lüftung ist verbessert worden, und die Seiten sind mit einem herbeizugenen Anstrich und sind länger als die Wagen früherer Bauart. Die einzelnen Abteile der Schlafwagen sind nach modernen architektonischen Grundrissen gestaltet und bieten den Reisenden mehr Bequemlichkeit. Die Heizung und Lüftung ist verbessert worden, und die Seiten sind mit einem herbeizugenen Anstrich und sind länger als die Wagen früherer Bauart.

Wagen zusammenstellen, so würde sich ein Zug von 14 Kilometer Länge bilden lassen.

Nach Einstellung dieser neuen Wagen wird der gesamte Wagenpark der Reichsbahn 650 Wagen umfassen. Wäre man diese

## Mitteldeutschland

**Muska (Schlesien).**

Der Luftkurort Muska, im Mittelpunkt des schönsten Teiles vom Hainburger Waide, liegt langgestreckt in einem von 700 Meter hohen, bewaldeten Bergen umgebenen Tal, in das von klaren Bächen durchzogene Seitentäler einmünden. Muska ist der günstigste geeignete Ausgangspunkt für Ausflüge nach Karpollen, romantischen und herrlichen Höhen des Hainburger Waides: Warburg, Bad Lieberstein, Friedrichsberg, Kobara, Bad Tal usw. In nächster Nähe des Ortes führen gut gepflasterte Wege durch herrliche Buchen- und Fichtenwälder, an saftigen Wiesengründen vorbei nach schöngelegenen, wunderbaren Aussichtspunkten. Als Kurort eignet sich Muska besonders wegen seiner gegen alle Winde geschützten Lage, seiner prächtigen Gebäude, seiner reinen, angenehmen Luft und seiner reichhaltigen Gegendquellen zum Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Genesende. Durch die Ostbahn Muska-Muska ist der Ort mit der großen Eisenbahnverkehrsader Berlin-Frankfurt a. M. verbunden.

## Salselmen, der Nestor aller Salselmen.

Der Nestor aller Salselmen ist Bad Salselmen, unweit von Warburg gelegen, vordemhin Kurort für Frauen und Kinder. Ideale Siedlung, entstanden aus dem Salselburger der Pfennigpost, Warburg und Puffenrieden und Größelrieden. Hier wurden bald vermehrte und mächtige Fässer. Als oder später die gemalten Salselmen im nahen Schneebad gefunden wurden, die zur Entschlackung der größten europäischen Saline führten, fand die Bedeutung Salselmens immer mehr. Der erste Badeort, der die Siedlung fand, wurde für die häufige Entzündung empfunden. Schon mehrere Jahre vor der napoleonischen Invasion wurde durch den Schnapffabrikant Dr. Tolberg erfindend ein zwölfjähriges Mädchen zur probeweisen Heilbehandlung herangezogen. Es hatte seit den frühesten Kindheitstagen Gelenkschmerzen und Krämpfe erlitten. Nach dreiwöchiger Baden konnte es als geheilt entlassen werden. Der Seilerlehre sprach sich schnell herum. Dr. Tolberg, auf dessen Drängen dem Staat bald darauf das erste Badehaus gebaut wurde, hatte somit der Gegend neue, unschätzbare Wege geöffnet. Innummen sind angewandt, um das zu zeigen, was jetzt fertiggestellt ist: ein den Gegebenheiten der Region entsprechendes Sanatorium des Badebesitzer und sein Gesellschaftsraum wurde von den Kurorten und Bädern

Der ideale Fremdenplatz, Kurbad und Luftkurort Salselmen, von Lieberstein

übergangen. Heberall kraftvoller Ausblick. Das Salselmen von 1928 ist ein anderes als das des Vorjahres.

## Ilfenburg (Gatz).

Ilfenburg ladet seine Gäste zu sommerlichem Aufenthalt ein. Die außerordentlich günstige Lage des lieblichen Ilfenburgs zeigt auch in der heißen Jahreszeit ihre großen Vorteile. Wenn auf den Höhen und in den Straßen die schmale Sommerhitze liegt, spenden die Wälder, die an den Bergabhängen bis an den Fuß hinunterreichen, eine erfrischende Frische und rufen zu kurzen Spaziergängen und längeren Wanderungen auf ihren schattigen Wegen. Das neuingerichtete Suburbio gibt die Möglichkeit zu heiterem, buntem Verleben und herrliche Liegenstätten, ganz vom Grün der Büsche umschlossen, sind zu erholenden Spaziergängen und sorgloser Ruhe geeignet. Im landschaftlichen Charakter am Ausgang des Ortes (am Beginn des Altflusses) sorgt die emigrierte Bevölkerung durch Mittagskonzerte und gern besuchte Abendunterhaltungen für Ausruhe und Genuss. Gasthäuser, Pensionen und Privatwohnungen steigern im Besonderen den wahren Ilfenburg zum Sommeraufenthalt für schöne Erholung werden zu lassen. Man verlange ausführlichen Prospekt.

## Walddeutschland

### Bad Kreuznach

Das Rheintal, im Besitz der Deutschen, die strahlendste und zugleich schicksalreiche Landschaft unserer Vaterlande, bedarf kaum mehr der Trommeln der Sommerfrüherer. Der Reisende, ob In- oder Ausländer, weiß, daß er hier den feinsten Herbst erleben kann, den Deutschland zu bieten hat. — Erwidert man vom Rheintal, so meint man nicht nur das Stromtal und seine Ufer, das geht auch die stille Landschaft der Berge, rechts oder links des großen Stromes. Da ist das Rheintal, das ist Kreuznach, wahrhaftig nicht allseitig im vornehmlichsten Sinne, denn es liegt nur 13 Stunden von der Hauptstadt entfernt vom linksrheinischen Grenzland. Es ist ein lebendiges Städtchen mit reicher und alter Überlieferung und reicher vorwärtsstrebender Gegenwart. Draußen aber blüht uns das Rheintal, das herrliche Grün des Rheintales, der ruhige Spiegel und fröhliche Hall der Rabe,

## SCHWEDEN

sei das Ziel Ihrer Sommerreise!

Fahrkarten und Bettkarten durch alle größeren Reisebüros. Auskünfte, Prospekte kostenlos durch Schwedisches Reisebüro.

**Amtheliches Reisebüro der Schwedischen Staatsbahn**  
 Berlin W 8, Unter den Linden 22/23  
 Telegr.-Adr. Suedoos; Tel. Zentr. 8497.

## Eisenach und die Wartburg

Der ideale Fremdenplatz, Kurbad und Luftkurort Salselmen, von Lieberstein

### Italien

**IRIMINI**  
 Viterbo — im Salierno  
 In der schönen Strand Italien, Auskünfte u. Prospekt durch die Kontaktsstelle Rom

### Dalmatien

Behalt, Erholungsaufenthalt, in Villa a. Meer, vons. — Preis 6. — RM. täglich. Major a. D. Diemer v. Willrodt, Zara (Dalmatien).

### MILANO PENSIONE BRISTOL

Galeria de Cristoforo Colombo  
 Moderner Komfort. Moderne Preise

### Thüringen u. Harz

**Die Dornburger Schüssler**  
 Goethes Lieblingssalzenhallen // Halles beschriftet Tagesausflug // Prachtige Buchenwälder // Ulmen- und Buchenwald // Verbindung (Sonntagsfahrten) // Gute Autostanden.

**„Blauer Schild“**  
 Bekanntest. u. Gebr. 1012 // Speis. // Forellen u. Sals. // Fremdenzimmer // Pension // A. D. A. C. — Kanustation // Fernruf: Dornburg 2 // Prosp. gratis.

### Friedrichsbrunn

schönster Kurort des Osthazes zwischen Bode- und Saalethal.

### Hotel u. Pension Brockenblick

1924 neu erbaut. Pension von 5 Mk. an. Auskünfte kostenlos.

### Eisenstein im bayer. Wald.

724 m. ü. d. M. Luitpold, bei Herren, Herz u. d. Wald, Herrlicher Urlaub u. Seen. Näh. d. d. Wald u. Fremdenverkehrsverein.

### BAD TÖLZ

In den Bayer. Alpen  
 Deutschlands größtes Jod-Bad  
 mit Antiseptik, Nerven-Sulfidwasser  
 Frauenheiler, Auskurt. Veitkräuter.

### Gasthof und Pension Kimmich

Triebny (Schwarzwald)  
 Immer mit H. Wasser, C. traktation, bekannt für sehr gute Küche, Eis, Schlachtung, bekann für beste Forellen. Fernruf 408. Auto-Boxen.

### Sanatorium Am Goldberg

Bad Blankenburg VII (Thür. Wald)  
 Telefon 44. Leitender Arzt: Dr. Kelenburg  
 Facharzt für innere Krankheiten.

### Wiedemann (Göhrarz)

Kurhaus und Hatz-Hotel,  
 direkt am Walde, großer Park, Liechelle und Liegewiese. Pension mit bester Verpflegung von 4,75 an. Tel. Clausthal 20.  
 Ecker 1. Haus. Fritz Warneke.

### Wieda (Südharz)

**W. Bischoffs Pensionshaus**  
 Empfohlenes Haus mit guter Verpflegung und schicklichen Preisen. Gute Zimmer mit Veranda und Garten.

Inh.: Frau Dora Bischoff.

### BORKUM Hotel — Pension Villa „Frisia“

a. Strand ruhige Geest. Hamburger Küche. Civile Preise. Hauspropriet. Fernr. 847.  
 H. B. Backhaus.

### DEUTSCHES NORDSEEBAD

Bahnhofstation in Schlesw.-Holst. Gröner Strand Wattenlaufen  
 (1927-1928) 1. Str. — 2. Str. — 3. Str. — 4. Str. — 5. Str. — 6. Str. — 7. Str. — 8. Str. — 9. Str. — 10. Str. — 11. Str. — 12. Str. — 13. Str. — 14. Str. — 15. Str. — 16. Str. — 17. Str. — 18. Str. — 19. Str. — 20. Str. — 21. Str. — 22. Str. — 23. Str. — 24. Str. — 25. Str. — 26. Str. — 27. Str. — 28. Str. — 29. Str. — 30. Str. — 31. Str. — 32. Str. — 33. Str. — 34. Str. — 35. Str. — 36. Str. — 37. Str. — 38. Str. — 39. Str. — 40. Str. — 41. Str. — 42. Str. — 43. Str. — 44. Str. — 45. Str. — 46. Str. — 47. Str. — 48. Str. — 49. Str. — 50. Str. — 51. Str. — 52. Str. — 53. Str. — 54. Str. — 55. Str. — 56. Str. — 57. Str. — 58. Str. — 59. Str. — 60. Str. — 61. Str. — 62. Str. — 63. Str. — 64. Str. — 65. Str. — 66. Str. — 67. Str. — 68. Str. — 69. Str. — 70. Str. — 71. Str. — 72. Str. — 73. Str. — 74. Str. — 75. Str. — 76. Str. — 77. Str. — 78. Str. — 79. Str. — 80. Str. — 81. Str. — 82. Str. — 83. Str. — 84. Str. — 85. Str. — 86. Str. — 87. Str. — 88. Str. — 89. Str. — 90. Str. — 91. Str. — 92. Str. — 93. Str. — 94. Str. — 95. Str. — 96. Str. — 97. Str. — 98. Str. — 99. Str. — 100. Str. — 101. Str. — 102. Str. — 103. Str. — 104. Str. — 105. Str. — 106. Str. — 107. Str. — 108. Str. — 109. Str. — 110. Str. — 111. Str. — 112. Str. — 113. Str. — 114. Str. — 115. Str. — 116. Str. — 117. Str. — 118. Str. — 119. Str. — 120. Str. — 121. Str. — 122. Str. — 123. Str. — 124. Str. — 125. Str. — 126. Str. — 127. Str. — 128. Str. — 129. Str. — 130. Str. — 131. Str. — 132. Str. — 133. Str. — 134. Str. — 135. Str. — 136. Str. — 137. Str. — 138. Str. — 139. Str. — 140. Str. — 141. Str. — 142. Str. — 143. Str. — 144. Str. — 145. Str. — 146. Str. — 147. Str. — 148. Str. — 149. Str. — 150. Str. — 151. Str. — 152. Str. — 153. Str. — 154. Str. — 155. Str. — 156. Str. — 157. Str. — 158. Str. — 159. Str. — 160. Str. — 161. Str. — 162. Str. — 163. Str. — 164. Str. — 165. Str. — 166. Str. — 167. Str. — 168. Str. — 169. Str. — 170. Str. — 171. Str. — 172. Str. — 173. Str. — 174. Str. — 175. Str. — 176. Str. — 177. Str. — 178. Str. — 179. Str. — 180. Str. — 181. Str. — 182. Str. — 183. Str. — 184. Str. — 185. Str. — 186. Str. — 187. Str. — 188. Str. — 189. Str. — 190. Str. — 191. Str. — 192. Str. — 193. Str. — 194. Str. — 195. Str. — 196. Str. — 197. Str. — 198. Str. — 199. Str. — 200. Str. — 201. Str. — 202. Str. — 203. Str. — 204. Str. — 205. Str. — 206. Str. — 207. Str. — 208. Str. — 209. Str. — 210. Str. — 211. Str. — 212. Str. — 213. Str. — 214. Str. — 215. Str. — 216. Str. — 217. Str. — 218. Str. — 219. Str. — 220. Str. — 221. Str. — 222. Str. — 223. Str. — 224. Str. — 225. Str. — 226. Str. — 227. Str. — 228. Str. — 229. Str. — 230. Str. — 231. Str. — 232. Str. — 233. Str. — 234. Str. — 235. Str. — 236. Str. — 237. Str. — 238. Str. — 239. Str. — 240. Str. — 241. Str. — 242. Str. — 243. Str. — 244. Str. — 245. Str. — 246. Str. — 247. Str. — 248. Str. — 249. Str. — 250. Str. — 251. Str. — 252. Str. — 253. Str. — 254. Str. — 255. Str. — 256. Str. — 257. Str. — 258. Str. — 259. Str. — 260. Str. — 261. Str. — 262. Str. — 263. Str. — 264. Str. — 265. Str. — 266. Str. — 267. Str. — 268. Str. — 269. Str. — 270. Str. — 271. Str. — 272. Str. — 273. Str. — 274. Str. — 275. Str. — 276. Str. — 277. Str. — 278. Str. — 279. Str. — 280. Str. — 281. Str. — 282. Str. — 283. Str. — 284. Str. — 285. Str. — 286. Str. — 287. Str. — 288. Str. — 289. Str. — 290. Str. — 291. Str. — 292. Str. — 293. Str. — 294. Str. — 295. Str. — 296. Str. — 297. Str. — 298. Str. — 299. Str. — 300. Str. — 301. Str. — 302. Str. — 303. Str. — 304. Str. — 305. Str. — 306. Str. — 307. Str. — 308. Str. — 309. Str. — 310. Str. — 311. Str. — 312. Str. — 313. Str. — 314. Str. — 315. Str. — 316. Str. — 317. Str. — 318. Str. — 319. Str. — 320. Str. — 321. Str. — 322. Str. — 323. Str. — 324. Str. — 325. Str. — 326. Str. — 327. Str. — 328. Str. — 329. Str. — 330. Str. — 331. Str. — 332. Str. — 333. Str. — 334. Str. — 335. Str. — 336. Str. — 337. Str. — 338. Str. — 339. Str. — 340. Str. — 341. Str. — 342. Str. — 343. Str. — 344. Str. — 345. Str. — 346. Str. — 347. Str. — 348. Str. — 349. Str. — 350. Str. — 351. Str. — 352. Str. — 353. Str. — 354. Str. — 355. Str. — 356. Str. — 357. Str. — 358. Str. — 359. Str. — 360. Str. — 361. Str. — 362. Str. — 363. Str. — 364. Str. — 365. Str. — 366. Str. — 367. Str. — 368. Str. — 369. Str. — 370. Str. — 371. Str. — 372. Str. — 373. Str. — 374. Str. — 375. Str. — 376. Str. — 377. Str. — 378. Str. — 379. Str. — 380. Str. — 381. Str. — 382. Str. — 383. Str. — 384. Str. — 385. Str. — 386. Str. — 387. Str. — 388. Str. — 389. Str. — 390. Str. — 391. Str. — 392. Str. — 393. Str. — 394. Str. — 395. Str. — 396. Str. — 397. Str. — 398. Str. — 399. Str. — 400. Str. — 401. Str. — 402. Str. — 403. Str. — 404. Str. — 405. Str. — 406. Str. — 407. Str. — 408. Str. — 409. Str. — 410. Str. — 411. Str. — 412. Str. — 413. Str. — 414. Str. — 415. Str. — 416. Str. — 417. Str. — 418. Str. — 419. Str. — 420. Str. — 421. Str. — 422. Str. — 423. Str. — 424. Str. — 425. Str. — 426. Str. — 427. Str. — 428. Str. — 429. Str. — 430. Str. — 431. Str. — 432. Str. — 433. Str. — 434. Str. — 435. Str. — 436. Str. — 437. Str. — 438. Str. — 439. Str. — 440. Str. — 441. Str. — 442. Str. — 443. Str. — 444. Str. — 445. Str. — 446. Str. — 447. Str. — 448. Str. — 449. Str. — 450. Str. — 451. Str. — 452. Str. — 453. Str. — 454. Str. — 455. Str. — 456. Str. — 457. Str. — 458. Str. — 459. Str. — 460. Str. — 461. Str. — 462. Str. — 463. Str. — 464. Str. — 465. Str. — 466. Str. — 467. Str. — 468. Str. — 469. Str. — 470. Str. — 471. Str. — 472. Str. — 473. Str. — 474. Str. — 475. Str. — 476. Str. — 477. Str. — 478. Str. — 479. Str. — 480. Str. — 481. Str. — 482. Str. — 483. Str. — 484. Str. — 485. Str. — 486. Str. — 487. Str. — 488. Str. — 489. Str. — 490. Str. — 491. Str. — 492. Str. — 493. Str. — 494. Str. — 495. Str. — 496. Str. — 497. Str. — 498. Str. — 499. Str. — 500. Str. — 501. Str. — 502. Str. — 503. Str. — 504. Str. — 505. Str. — 506. Str. — 507. Str. — 508. Str. — 509. Str. — 510. Str. — 511. Str. — 512. Str. — 513. Str. — 514. Str. — 515. Str. — 516. Str. — 517. Str. — 518. Str. — 519. Str. — 520. Str. — 521. Str. — 522. Str. — 523. Str. — 524. Str. — 525. Str. — 526. Str. — 527. Str. — 528. Str. — 529. Str. — 530. Str. — 531. Str. — 532. Str. — 533. Str. — 534. Str. — 535. Str. — 536. Str. — 537. Str. — 538. Str. — 539. Str. — 540. Str. — 541. Str. — 542. Str. — 543. Str. — 544. Str. — 545. Str. — 546. Str. — 547. Str. — 548. Str. — 549. Str. — 550. Str. — 551. Str. — 552. Str. — 553. Str. — 554. Str. — 555. Str. — 556. Str. — 557. Str. — 558. Str. — 559. Str. — 560. Str. — 561. Str. — 562. Str. — 563. Str. — 564. Str. — 565. Str. — 566. Str. — 567. Str. — 568. Str. — 569. Str. — 570. Str. — 571. Str. — 572. Str. — 573. Str. — 574. Str. — 575. Str. — 576. Str. — 577. Str. — 578. Str. — 579. Str. — 580. Str. — 581. Str. — 582. Str. — 583. Str. — 584. Str. — 585. Str. — 586. Str. — 587. Str. — 588. Str. — 589. Str. — 590. Str. — 591. Str. — 592. Str. — 593. Str. — 594. Str. — 595. Str. — 596. Str. — 597. Str. — 598. Str. — 599. Str. — 600. Str. — 601. Str. — 602. Str. — 603. Str. — 604. Str. — 605. Str. — 606. Str. — 607. Str. — 608. Str. — 609. Str. — 610. Str. — 611. Str. — 612. Str. — 613. Str. — 614. Str. — 615. Str. — 616. Str. — 617. Str. — 618. Str. — 619. Str. — 620. Str. — 621. Str. — 622. Str. — 623. Str. — 624. Str. — 625. Str. — 626. Str. — 627. Str. — 628. Str. — 629. Str. — 630. Str. — 631. Str. — 632. Str. — 633. Str. — 634. Str. — 635. Str. — 636. Str. — 637. Str. — 638. Str. — 639. Str. — 640. Str. — 641. Str. — 642. Str. — 643. Str. — 644. Str. — 645. Str. — 646. Str. — 647. Str. — 648. Str. — 649. Str. — 650. Str. — 651. Str. — 652. Str. — 653. Str. — 654. Str. — 655. Str. — 656. Str. — 657. Str. — 658. Str. — 659. Str. — 660. Str. — 661. Str. — 662. Str. — 663. Str. — 664. Str. — 665. Str. — 666. Str. — 667. Str. — 668. Str. — 669. Str. — 670. Str. — 671. Str. — 672. Str. — 673. Str. — 674. Str. — 675. Str. — 676. Str. — 677. Str. — 678. Str. — 679. Str. — 680. Str. — 681. Str. — 682. Str. — 683. Str. — 684. Str. — 685. Str. — 686. Str. — 687. Str. — 688. Str. — 689. Str. — 690. Str. — 691. Str. — 692. Str. — 693. Str. — 694. Str. — 695. Str. — 696. Str. — 697. Str. — 698. Str. — 699. Str. — 700. Str. — 701. Str. — 702. Str. — 703. Str. — 704. Str. — 705. Str. — 706. Str. — 707. Str. — 708. Str. — 709. Str. — 710. Str. — 711. Str. — 712. Str. — 713. Str. — 714. Str. — 715. Str. — 716. Str. — 717. Str. — 718. Str. — 719. Str. — 720. Str. — 721. Str. — 722. Str. — 723. Str. — 724. Str. — 725. Str. — 726. Str. — 727. Str. — 728. Str. — 729. Str. — 730. Str. — 731. Str. — 732. Str. — 733. Str. — 734. Str. — 735. Str. — 736. Str. — 737. Str. — 738. Str. — 739. Str. — 740. Str. — 741. Str. — 742. Str. — 743. Str. — 744. Str. — 745. Str. — 746. Str. — 747. Str. — 748. Str. — 749. Str. — 750. Str. — 751. Str. — 752. Str. — 753. Str. — 754. Str. — 755. Str. — 756. Str. — 757. Str. — 758. Str. — 759. Str. — 760. Str. — 761. Str. — 762. Str. — 763. Str. — 764. Str. — 765. Str. — 766. Str. — 767. Str. — 768. Str. — 769. Str. — 770. Str. — 771. Str. — 772. Str. — 773. Str. — 774. Str. — 775. Str. — 776. Str. — 777. Str. — 778. Str. — 779. Str. — 780. Str. — 781. Str. — 782. Str. — 783. Str. — 784. Str. — 785. Str. — 786. Str. — 787. Str. — 788. Str. — 789. Str. — 790. Str. — 791. Str. — 792. Str. — 793. Str. — 794. Str. — 795. Str. — 796. Str. — 797. Str. — 798. Str. — 799. Str. — 800. Str. — 801. Str. — 802. Str. — 803. Str. — 804. Str. — 805. Str. — 806. Str. — 807. Str. — 808. Str. — 809. Str. — 810. Str. — 811. Str. — 812. Str. — 813. Str. — 814. Str. — 815. Str. — 816. Str. — 817. Str. — 818. Str. — 819. Str. — 820. Str. — 821. Str. — 822. Str. — 823. Str. — 824. Str. — 825. Str. — 826. Str. — 827. Str. — 828. Str. — 829. Str. — 830. Str. — 831. Str. — 832. Str. — 833. Str. — 834. Str. — 835. Str. — 836. Str. — 837. Str. — 838. Str. — 839. Str. — 840. Str. — 841. Str. — 842. Str. — 843. Str. — 844. Str. — 845. Str. — 846. Str. — 847. Str. — 848. Str. — 849. Str. — 850. Str. — 851. Str. — 852. Str. — 853. Str. — 854. Str. — 855. Str. — 856. Str. — 857. Str. — 858. Str. — 859. Str. — 860. Str. — 861. Str. — 862. Str. — 863. Str. — 864. Str. — 865. Str. — 866. Str. — 867. Str. — 868. Str. — 869. Str. — 870. Str. — 871. Str. — 872. Str. — 873. Str. — 874. Str. — 875. Str. — 876. Str. — 877. Str. — 878. Str. — 879. Str. — 880. Str. — 881. Str. — 882. Str. — 883. Str. — 884. Str. — 885. Str. — 886. Str. — 887. Str. — 888. Str. — 889. Str. — 890. Str. — 891. Str. — 892. Str. — 893. Str. — 894. Str. — 895. Str. — 896. Str. — 897. Str. — 898. Str. — 899. Str. — 900. Str. — 901. Str. — 902. Str. — 903. Str. — 904. Str. — 905. Str. — 906. Str. — 907. Str. — 908. Str. — 909. Str. — 910. Str. — 911. Str. — 912. Str. — 913. Str. — 914. Str. — 915. Str. — 916. Str. — 917. Str. — 918. Str. — 919. Str. — 920. Str. — 921. Str. — 922. Str. — 923. Str. — 924. Str. — 925. Str. — 926. Str. — 927. Str. — 928. Str. — 929. Str. — 930. Str. — 931. Str. — 932. Str. — 933. Str. — 934. Str. — 935. Str. — 936. Str. — 937. Str. — 938. Str. — 939. Str

gegen den Stettiner Vogtflug, um den Lokal von Seeringdorf, Kinderfeste und Feuerwerke werden gleichzeitig für die Unterhaltung der Jugend sorgen. Den Schluß der Hauptfeierlichkeiten voraussichtlich ein Reiterfest des pommerischen Ländlichen Reitvereins bilden.

## SCHWEIZER REISE

Billige Sonderfahrt, 1/2 Fahrpreismäßigung.  
17. bis 26. Juni  
Zürich Luzern Interlaken Brunnen Konstanz  
Nur 195 Mark  
Programme und Anmeldung  
Reisebüro der Halleischen Zeitung  
Reisebüro L. Schönlicht, Preußenring

## Berchtesgadener Land

mit Wasserfall und Klaissee  
Das Paradies der bayerischen Alpen  
Alpine Seebad / Höhenluft und Terrassen / Bergsport  
Anstalt a. Program durch Kurortverwaltung, Fremdenverkehrsamt  
Berchtesgaden und Schliersee sowie Riege und Vertretung  
Alle Prospekte sind im Reisebüro der „Halleischen Zeitung“, Leipziger Straße 61/62, erhältlich.  
Verantwortlich: H. E. Weinschenk.

Gelehrtenhaus dem frischen und erholungsbedürftigen Gast angenehmen Aufenthalt gemährt, konzentriert das bekannte, alljährlich wiederkehrende Salz-Symphonienorchester. Am reichhaltigen Unterhaltungsprogramm des Kurortes sind Gartenfeste, Reunions Symphonie- und Solistenkonzerte, sowie Opernvorstellungen jeder Art vorgesehen. Auch in diesem Jahre hat das Salz-Symphonienorchester, seinen Gästen Neues zu bieten und ihnen den Aufenthalt in jeder Beziehung so angenehm wie nur möglich zu gestalten, Neuerungen aufzuweisen, deren anziehende Wirkung kaum ausbleiben dürfte. Neben den bereits bestehenden vorzüglichen Annehmlichkeiten wurde ein neues, mit den modernsten wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften ausgestattetes, hochstädtisches Kurmittelhaus geschaffen. Ferner wurde eine Seilbahnbahn auf den Berggipfel (Lattengebirge 1700 Meter) erbaut, wodurch es auch dem Kranken ermöglicht ist, ohne jegliche Anstrengung der erhabenen Höhe und mahnenden Wirkung des Hochgebirges teilhaftig zu werden. Das Reichenhain, mit seinen gepflegten, zum größten Teil asphaltierten, haubtreuen Straßen, seinen vornehmen Parkanlagen und freundlichen Gärten, seiner Vielfältigkeit an landschaftlichen Reizen und künstlerischen Darbietungen, seinen vorzüglichen Annehmlichkeiten und Unterhaltungsleistungen, stellt den Gipfel eines Heilbades für Erkrankungen der Atmungsorgane dar.

### Blüthe

Die Saison in Seeringdorf.  
Trotz der schweren Wetterbedingungen, durch welche die bekannte Seebäder in Seebad Seeringdorf im August 1927 betroffen worden ist, so daß ihre Wiederherstellung große Zusätze seitens der Gemeinde erfordert hat, ist im Laufe des Winters ein Umbau der mehrstöckigen und Barockartigen erfolgt. Mit Rücksicht auf die große Nachfrage nach den heilkräftigen Seeringdorfer Moorbädern soll den Kurgästen Gelegenheit geboten werden, in größerer Zahl wie bisher den Freuden und Vergnügungen des Seebades mit der heilkräftigen Wirkung von Moor und Sole zu verbinden. Die Hauptperiode vom 12. Juli bis 6. August wird durch das Turnier der Reichsverbandes auf Pflege des Gesellschaftsstandes am 12. Juli im Saale des in neuer Verwaltung völlig modern ausgestatteten Strandlänchens eröffnet werden, welchem Schminckkonkurrenzen bekannter Berliner Clubs folgen werden. Vom 18. bis 22. Juli findet das 6. internationale Tennisturnier statt, zu welchem zahlreiche Rennungen vorliegen. Anschließend erfolgt der Bogenschießwettkampf des Berliner Bogtclubs „Maccabi“, voraussichtlich

der schöne Weg durch Jung- und Hochwald bis hinüber zu den Gebieten des Buntbrüdes und der Eifel. — Der Genesende und auch der Gesunde hat in Kreuznach außer dem üblichen Reizeitvertrieb, den jeder Badeort bietet, no Abie besonderen Vermittlungen: Wein- und Bäderkur, Automobilbesitzer, Tennis- und Zangfontänen.

**Bad Münster am Stein.**  
Schmüds Kurhaus in Münster am Stein ist einer bedeutenden Erweiterung unterzogen worden, mit der zugleich eine getragene Modernisierung verbunden ist. Neugebaut wurde eine Empfangshalle in eleganter Ausstattung. Alle Zimmer sind mit Warmwasserheizung und mit fließendem Wasser, eleganten Badstufen mit Verkleidung, Kesselöfen in feiner Ausstattung, Kaminheizung mit Komfort, ausgestattet. Die Zimmer sind mit warmem Wasser, eleganten Badstufen mit Verkleidung, Kesselöfen in feiner Ausstattung, Kaminheizung mit Komfort, ausgestattet. Die Zimmer sind mit warmem Wasser, eleganten Badstufen mit Verkleidung, Kesselöfen in feiner Ausstattung, Kaminheizung mit Komfort, ausgestattet.

### Büddeutfländ

Beginn der Saison im Nischleberge.  
Die schönen Pfingstfeiertage haben einen tiefen Touristenstrom nach dem schönen Nischleberge gelenkt. Die heurige Wanderzeit, die durch das schöne Wetter der bewegenden Wälder eine Überausung erzielt, hat nun voll eingeleitet. Erholungsstunde und Naturstudie aus allen Teilen Nordbayerns, aus Sachsen und aus dem benachbarten Böhmen stellen sich in Scharen ein. Auch in den Kurorten, wie Bernsdorf, Alexanderbad und Hohenberg, sind bereits zahlreiche Sommergäste eingetroffen. Wenn das schöne Wetter anhält, ist mit einem großen Zustrom der Fremdenverkehrsaffären im Nischleberge zu rechnen. Der Aufenthalt in den reichendebenen Bergen ist gerade jetzt sehr reizvoll. Werbeschriften und Gedenkblätter (mit Briefen) besendet kostenlos der Verkehrsverband in Selb.

**Reichenhain.**  
In Bad Reichenhain, einem der landschaftlich schönsten Kurorte Deutschlands in den Bayerischen Alpen, allseits bekannt durch seine Heilerfolge bei Rheumatis, Asthma, Gicht, Migräne und Gelenkerkrankungen, hat nun voll eingeleitet. Erholungsstunde und Naturstudie aus allen Teilen Nordbayerns, aus Sachsen und aus dem benachbarten Böhmen stellen sich in Scharen ein. Auch in den Kurorten, wie Bernsdorf, Alexanderbad und Hohenberg, sind bereits zahlreiche Sommergäste eingetroffen. Wenn das schöne Wetter anhält, ist mit einem großen Zustrom der Fremdenverkehrsaffären im Nischleberge zu rechnen. Der Aufenthalt in den reichendebenen Bergen ist gerade jetzt sehr reizvoll. Werbeschriften und Gedenkblätter (mit Briefen) besendet kostenlos der Verkehrsverband in Selb.

## Harz und Kyffh.

**Bad Frankenhausen** Kyffh., als altbewährte heilkräftige Solbad. Heilbad, prächtig Spaanlage.

**Bad Lauterberg** im Harz. Alles Luft- und Wasserheilbad. — Kneipp-Kurort. — Freischwimmbad im 22 Morgen großen Gebirgssee. Projekte durch die Badverwaltung.

**Bad Sachsa**, Glanzpunkt des Südharzes. Jüdische Lage, keine Industrie. Ausgesuchte heilkräftige Mineralwässer in den Tälern am Fuße des Ravensbergs.

**Ballenstedt**, Luftkurort 300 m. Höhenlage. Rühls / schöne Wälder. Sport Röhls / Miltchen.

**Benneckenstein**, 900 m. Der Kurort ist Überausbeite.

**Braunlage!** Erholt Euch in Braunlage! Prospekt durch jedes Reisebüro.

**Elbingenode**, 450-500 m. Gebirgsbäder Bergschlösschen nahe Bunde- und Hübner, Station der Harz- und Blau- und Bodebahn.

**Elend** (520 m), die beliebteste Kurort im Harz. Prospekt durch die Kurverwaltung.

**Friedrichsbrunn**, Höhenluftkurort. 900 m u. d. M., inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder.

**Gernrode, 300 m.** Klimat. Gebirgskurort in prächtiger Lage, umfassen u. sehr malerische Bächen u. Fichtenwälder. Ausgangspunkt schöner Harz- u. Z. Freizeitspaziergänge. Keine Kurorte. Mäßige Preise. Eine Kurkarte.

**Hasselfelde, 460 m** (Hörn Lände). Die vielseitige heilkräftige Badelandschaft des Harzes. Besondere Empfehlung für Nerven u. Herz. Kein Rauch durch Industrie, keine Kurorte. Fast 1000 qm groß. Freibad im Neuen Teich.

Schriften durch obige Kurverwaltungen und Harzer Verkehrsverband, S. Wernigerode.

**Sitzendorf** Thüring Wald 10 Waldungen, Schwarzwald, Freundl. Lage, von nachwärdreich bergen umgeben. Baden u. Pensionsh. Attr. Preise, wertvolle und gute Verpflegung in Gasthäusern und Privat.

**Hotel Annatal**  
**Hotel Sennelager**  
**Pension Haus Schönberg**

**Hotel zur Linde**  
**Pensionshaus Bockschmiede**  
**Pension Schwarzwald**

## Bad Harzburg

SOLBAD UND GEBIRGS-LUFTKURORT  
MOD. INHALT. KURHAUS  
HOCHS. KURMOTELLE  
KROBOD.

Wochenendkurort. — Tenniskurort  
7.-10. Juni. — Aktion 20. Juni bis 1. Juli  
Frühstück durch Reisende und Kurverwaltung

Bodes Hotel Pens 10 18 u. 24  
P. 10-18 u. 24. D. Gahr. Wernigerode.  
Hotel Viktoria Pens 8-10.10.  
P. 8-10.10. D. Gahr. Wernigerode.

Hot. Sudekum Pens 10 18M  
P. 10-18 u. 24. D. Gahr. Wernigerode.  
Hot. Schlemm Pens 8-10.10.  
P. 8-10.10. D. Gahr. Wernigerode.

Palast-Hotel Kaiserhof  
P. 10-18 u. 24. D. Gahr. Wernigerode.  
Verb. m. D. H. Wernigerode. S. O. P. 10-18 u. 24.

Neues Riehthofen P. 8-10.10. D. Gahr. Wernigerode.

## Haus Hagenthal

Gernrode a. Harz  
Christliches Erholungsheim mitten im Harzer Tannen- und Buchenwald zwischen Bode- und Selzetal gelegen, mit parkartigem Garten, blendend schönem Ausblick und ruhigen Aufenthalt bei guter Verpflegung zu mäß. Preisen. Tagespreise von 4,50 M. ab. Näheres durch die Leitung.

## Bad Sol- und Moorbad Salzmen

bei Magdaburg  
heilt:  
Skroflose, Rachitis, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Ammonium- und Verdauungsorgane  
Auskunft durch die Badverwaltung

## Bad Kösen

an der Thüringer Pforte — Solbad — Luftkurort  
Kongressstadt mit ganzjähriger Saison  
3 Trink- und Badequellen, Inhalatorium, pneumatische Kammern, medizinische und Solbäder, Elektro- und Hydro-Therapie. Sanatorien und Kinderheime. Prospekte durch die Badverwaltung.

## Bad Salzbrunn

Seit Jahrhunderten spendet Genesung  
in Sachsen  
mit seinen weltberühmten Heilquellen  
Oberbrunnen bei Katarrhen, Asthma, Grippfolgen  
Kronenquelle bei Gicht, Zucker und Nierenleiden  
In eigener Regie  
Schlesischer Hof  
(das Kurhotel) Rango  
Größtes Inhalatorium / Moderne pneumatische Anstalt (pneumat. Kammer)  
Prospekte und Auskünfte in allen Reisebüros u. bei der Badverwaltung

## Der Oberharz macht Euch gesund!

Goslar die alte Kaiserstadt. — Hahnenklee-Beckwitzee 600 Meter. — St. Andreasberg 600 Meter hoch. — Altenau im Oberharz 600 Meter hoch. — Clausthal-Zellerfeld 600 m. Der Kurort. — Lohrberg 600 m. Der Kurort.

Wochenendkurort. — Tenniskurort  
7.-10. Juni. — Aktion 20. Juni bis 1. Juli  
Frühstück durch Reisende und Kurverwaltung

## Oberhof

in Thüringen  
850 m  
u. d. M.  
Pension einschl. voller Verpflegung:  
Hotel Thüringer Wald von Rm. 8.50 bis 12.—  
Hotel Kurhaus .. .. von Rm. 8.50 bis 12.—  
Golf-Hotel .. .. von Rm. 14.— bis 18.—  
Anfragen erbeten an:  
Thüringische Hotelbetriebsgesellschaft m. B., Oberhof in Th.  
Persensprecher 75, 76 Drahtanschrift: Hotelbetriebe

## Bad Dürrenberg

Bahnlinie Leipzig-Corbetha, Solbäder, Caderianlagen, Inhalierhallen, gegen Gicht, Rheuma, Skroflose, Kinderkrankheiten. — Prospekte durch alle Reisebüros u. Badeverwaltung.

30 JAHRE  
EISEN-MOORBAD BAD SCHMIEDEBERG  
heilt Gicht / Ischias / Rheumatismus / Frauenkrankheiten  
Bez. Halle a. Saale  
Bahn: Berlin-Wittenberg-Eilenburg-Leipzig  
Kurzzeit: April bis Oktober. Heilkräftige Waldgegend, großes Kurhaus mit Versammlungsraum für Kongresse usw., Wochenend-Aufenthalt.  
Prospekt durch Magistrat Badverwaltung. Freie Arztwahl

## Wildbad, Haßfurt am Main (Bayern)

Bereits im 15. Jahrhundert als Heilbad bekannt. Radium, Stahl- u. Schwefelquelle. Pension einschl. Zimmer 4.50 bis 6.— RM, bei reichl. guter Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt im herrlichen Kurort. Wunderschöne Ausflüge in nächster Umgebung (Steigerwald, Spessart, Harzgebirge, Rhöngebirge usw.). Keine Kurorte oder sonstige Abgaben. Heil- und Tafelwasser I. Ranges. Versand nach allen größ. Plätzen Deutschlands. Auskunft u. Prospekte bereitwillig durch die Direktion.





# Unterhaltungs-Beilage

## Die Flammen des Herrn R. U. Liebling Roman von Manuel Schnitzer

„Nun,“ sagte Herr Krokus und blieb von seinem Begleiter stehen. „Kaiser Josef zog in ein Dorf ein und fragte den Schultheiß, der ihn an der Spitze der Bauern empfing, weshalb denn die Glocken nicht läuteten, wie es im Lande Brauch sei. Der Schultheiß antwortete: „Majestät, Herr Kaiser, aus zwei Gründen: erstens ist der Küster gestorben, und zweitens haben wir gar keine Glocken . . .“ Darauf der Kaiser sehr gnädig: „Alsdann, das hat Er brav gemacht, Schultheiß, und der zweite Grund genügt mir“ . . .“

Karl Anton mußte lachen. Nicht nur über das Märlein, sondern — und mehr noch — über die Art, wie der Stadtreisende es agierte: wie er höfischvoll als Kaiser dastand und als Bäuerlein schlaue Augen machte; dann wieder als Kaiser huldreich-ver-schämt lächelte und etwa seinem Befolge zuwinkte, den Spatz nicht zu stören. Eine richtige Komödie in drei Minuten. Mit einem freundlichen Anflug an die Wiener Mundart.

Ein recht unterhaltamer Herr, dachte er wieder. Hat wohl auch mal den Komiker gemacht beim Theater und ist wahrscheinlich ein Landsmann seines seligen Chefs.

Sie gingen weiter.  
„Mein zweiter Grund,“ fuhr Krokus mit ernster Miene fort, „der genügende Grund nämlich, ist der, daß ich kein Geld habe . . . keineswegs: nicht genug Geld, sondern überhaupt kein Geld.“

„Und der andere?“ fragte Herr Liebling belustigt, als sein Begleiter eine Pause machte.

„Der erste Grund ist, daß ich kein Kaufmann bin. Aber das gibt sich und das übt sich mit der Zeit . . . Ich bin in das Geschäftsleben sozusagen hineingesprungen, wie ein anderer ins Wasser springt.“

„Sie sind aber gleich wieder hochgekommen“, meinte Karl Anton, der sich freute, Herrn Krokus gegenüber das Gefühl völliger Unbefangenheit zu haben. Wirklich, ein Mensch, mit dem sich reden ließ . . .“

„Gott sei Dank, ja! Bin auch recht zufrieden.“ . . . Ein Lächeln erschien um seine Lippen. „Es stellte sich damals bald heraus, daß ich immerhin ein nützliches Talent mitgebracht hatte. Den ‚Schmus‘, wie man hierzulande sagt. Die Gabe, die Leute zu behandeln, wie sie's gern haben . . . Mit so 'n bißten Scherz, mit so 'n bißten Schmalz . . .“ Auch sein Berlinisch hörte sich nicht übel an . . . „Zumal alles, was weiblich ist . . . Ganz mein Fall . . . Da bin ich beliebt. Vermutlich, weil ich aus einem Milieu komme . . . Miljö, das Neueste, was wir haben, alsdann, aus einem anderen Milieu als die Herren von der Konkurrenz, die nur ein Sprüchlein wissen. Kurz“ . . . er machte eine Bewegung, die einen drolligen Stolz zum Ausdruck brachte . . . „die Rolle liegt mir! Und die Männer friere ich am Ende auch 'rum, wenn ich erst zu Worte komme. Und ich komme zu Wort. Das Ergebnis: Aufträge in Fülle, hier und dort, trotz Paris. Allerdings arbeiten wir nach Pariser Mustern, das hat mein Freund Schönermann glänzend verstanden . . . Prima Geschmach . . . prmissima, wie man in der Branche gebildet sagt“ . . .“

Sein Gesicht nahm einen melancholischen Zug an.  
„Sie werden nun denken: Dieser Mensch, dieser mir gänzlich unbekannte Krokus, benützt die Gelegenheit, Neklame für sich zu machen, sich in Szene zu setzen . . . Stimmt! Das ist meine Absicht. Man kann nie wissen, wozu es gut ist.“

Karl Anton nickte und schwieg. Er hatte die Rosen für seine Schwestern und Nichten im Sinn und im übrigen die Empfindung, als sei der Stadtreisende bereits im besten Zuge, ihn „herumzutreiben“ . . . mit so 'n bißten Scherz, mit so 'n bißten Schmalz . . . Also Vorsicht . . .“

„Wenn Sie aber zum Aberglauben neigen,“ sagte Herr Krokus in dem Augenblick, da sie die Einfahrt eines Fabrikgrundstücks betraten, und sah jetzt wie ein Schalk aus, „dann lehren Sie lieber gleich um. Sie sind jaust der siebente, den ich Frau Schönermann als den — wenigstens von mir — ersehnten Retter vorführe. Gleichsam Lohengrin mit dem Schwan . . .“

„Nun,“ erwiderte Karl Anton mit gewöhnlichem Nachen, „so gefährlich wird es nicht sein.“ Und wieder fiel ihm ein: „Er hat sicher auch den Mephisto gemimt . . .“

„Die Dame von Brabant habe ich vom Café aus telephonisch verständigt, daß ich Sie bringe. Der Chor erwartet uns. Siebzehn Jungfrauen verschiedenen Alters und zwei Männchens . . . Wenn ich dazu komme, haben Sie den ganzen Betrieb beisammen.“

„Ein richtiger Komödiant,“ dachte Liebling schmunzelnd und nahm sich vor, Franz Brünning von dieser Begegnung ausführlich zu erzählen. Sah sich schon über einer Novelle, deren Mittelpunkt der Stadtreisende Krokus war. Da konnte er sogar mithelfen, und nicht nur als Abschreiber. Wenn er sich bloß die Redensarten alle merkte . . . Aber zunächst Vorsicht . . . doppelte Vorsicht . . . äußerste Vorsicht. Daß er zu seinen Rosen kam und zu nichts anderem.

### Die Wienerin.

Frau Elisabeth Schönermann war eine Ueberraschung für Karl Anton Liebling. Eine sehr angenehme. Von der vergrämten und verbitterten Witwe, die er erwartet hatte, keine Spur. Das Trauerleid — na ja. Aber es schien eher da zu sein, die etwas üppige Gestalt schlanker erscheinen zu lassen, als düstere Empfindungen zu erwecken oder solche des Mitleids. Ein hübsches junges Weib . . . Vier . . . höchstens siebenundzwanzig . . . Gewiß nicht älter. Ein helles, rosiges Gesicht, das wohl kurz vor dem Eintritt der Herren in dem als „Privatkontor“ bezeichneten Verschlag am Fenster leicht überpudert worden war; an Backen erinnernde, dunkelblaue Augen, die ernst, ja etwas mißtrauisch blickten; eine ein klein wenig abgestumpfte Nase, wie man sie mit ihren leise zitternden Flügeln gern über einem lächelnden Munde sieht; schwere blonde Defregger-Flechten um einen kleinen Kopf; ein paar zarte Wädhchen zu beiden Seiten der weißen Stirn.

Eine Wienerin . . . Herr Liebling brauchte sie nicht erst sprechen zu hören, um es zu wissen.

Sie bat die Herren, Platz zu nehmen, und reichte ihnen Zigaretten.

„Schön,“ sagte Krokus, „ich will mich hier als Dolmetscher niederlassen. Es ist zwar ganz ausgeschlossen, daß die Gnädige Sie nicht verstehen sollte, Herr Liebling . . . aber umgekehrt ist's schon eher möglich.“

„Ah, Sie!“ meinte Frau Schönermann lächelnd. „So schlimm ist's ja gar net . . . Glauben S' ihm doch net . . . Er muß halt immer seinen Spaß haben. Auch wo's net hingehört,“ fügte sie hinzu, und zwischen ihren Brauen erschien ein Fältchen.

„Ich verstehe Sie sehr gut,“ stimmte Karl Anton ihr artig bei.

Der Tisch, an dem sie saßen, war mit den herrlichsten Rosen bedeckt. Lauter Prachtstücke, denen die Prinzipalin selbst die letzte Vollendung gab. Auch ganz eigenartige Zusammenstellungen darunter. Krokus wies darauf hin.

„Das macht uns in Berlin keiner nach. Spezialität von der Gnädigen, die uns auch keiner nachmacht . . . Damit stecken wir sogar die Pariser aus, denn wir sind billiger. Unter uns, Herr Liebling, das Kunststück ist nicht so groß. Manches von der Art, was aus Frankreich bezollt eingeführt wird, ist bei Schönermann in der Sebastianstraße gewachsen . . . Wenn wir nur mehr schaffen könnten.“

Karl Anton fragte, ob man ihm gestatten würde, einige dieser und anderer Rosen mitzunehmen, gegen Bezahlung natürlich. Für seine Damen.

„Aber selbstverständlich,“ sagte Frau Schönermann, „was Sie nur mögen. Die Sachen stehen ja zum Verkauf, wenn's einem manchmal auch leid tut . . .“

Krokus machte den Vorschlag, den Handel auf später zu verschieben. Der Besucher werde wohl den Betrieb kennenlernen wollen, was nur kurze Zeit in Anspruch nehme.

11

Riel war in der Tat nicht zu sehen; eine Lagerkammer für die Rohstoffe; ein helles Atrium mit Nähmaschinen, wo den ausgespannten dünnen Geweben die Farben mit dem Pinsel aufgetragen wurden; ein Raum mit elektrisch betriebenen Stanz- und Kränzelmaschinen, die die Rosenblätter formten; ein saalartiges Zimmer, wo an einem langen Tische die meist noch jugendlichen Arbeiterinnen, jede ein Schüsselchen mit Klebzug vor sich, die Blätter aneinanderfügten und von Hand zu Hand weitergehen ließen, bis die vollendete Blume für den Stengel und das nötige Grün reif war und sorgsam nachgeprüft wurde. Ein Trocken- und Packraum; ein kleines Kontor, in dem die versandfertigen Pakete sich sammelten. . . . Überall Emsigkeit und die Geräusche eines sehr eiligen Betriebes.

„Sie werden aus den Bestellbüchern ersehen,“ sagte der Stadtreisende, der den erklärenden Führer machte, „daß die Arbeit hier keineswegs ausreicht für unseren Bedarf. Der steigt und steigt, und wir leben sozusagen von der Hand in den Mund. Gatten keine Zeit, uns richtig vorzubereiten. Die Mode kam gar zu schnell, wie über Nacht. Aber sie bleibt, wird sich immer besser entwickeln. Sie werden sehen, die diesen verdrängen eines Tages den ganzen bloßen Federstram . . .“

„Wer's glaubt!“ meinte die Dame trocken. „Ich glaub's, gnädige Frau,“ erwiderte der Stadtreisende und fuhr sich, wie unwillig, mit gespreizten Fingern durch die Haarmähne. „Das genügt . . . Die zahllosen Vereine für den Vogelschutz bemühen sich für uns . . . Ah . . . ausgezeichnet . . . Wir brauchen mehr Leute für uns . . . mehr Platz . . . Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus! . . .“ zitierte er pathetisch, um dann geschäftsmäßig fortzufahren: „Wir wollen uns doch nicht allein auf Berlin beschränken. Die Provinzen warten auf uns . . . München, Frankfurt am Main . . . Stuttgart . . . Breslau . . . Da ist viel zu holen.“

„Eine Schwaden hat ja Herr von Krokus, das muß ihm der Reid lassen,“ sagte Frau Schönermann zwischen Spott und Bewunderung. „Wenn der einmal losgelassen ist . . .“

„Eine Schwaden . . .“ fiel Krokus gutgelaunt ein, „eine Schwaden . . . das ist eine Suada. Also etwas Schmeichelhaftes. Ich habe doch gleich erklärt, daß ich den Dolmetscher spielen muß . . . Nebenbei warne ich Sie vor der Gnädigen . . . die macht flau . . .“

Das wollte Karl Anton auch so erscheinen und berührte ihn merkwürdig. Ob da nicht die „Falle“ verborgen lag . . . Ach was, seine Noten bekam er ja, das war die Hauptsache. Im übrigen äußerte er lauge, sachliche Fragen hier und da, die Frau Schönermann mit wenigen Worten beantwortete. Um so öfter griff sie selbst zu, um die Herstellung der Blumen zu erläutern. Man merkte, wie sie die Sache meisterte. Unter ihren etwas trägen, gleichsam spielenden Fingern erhielt alles einen leisen Schwung ins Künstlerische. Es war ein Vergnügen, ihr zuzusehen.

Liebling dachte: Mit diesen Leuten könnte man vielleicht auskommen. Und das Geschäftchen wäre schließlich nicht schwer zu übersehen. Aber Geduld . . . die Medaille wird wohl ihre Rehrseite haben . . . warten wir ab . . .

Als sie wieder im Privatkontor saßen, fragte er nach den Büchern. Herr Krokus ging selbst, sie zu holen.

Frau Schönermann zeigte ihrem Besucher einige Pariser Modelle, die in einem verschlossenen Schränkchen aufbewahrt wurden, legte dazu ihre Nachbildungen vor und machte auf allerlei seine Unterschiede aufmerksam: wie hier mit weniger kostspieligem Material dieselben, ja bessere Wirkungen erzielt würden und dergleichen. Ganz unerwartet sagte sie dann:

„Also der Krokus hat Ihnen erzählt, daß ich einen Kompagnon suche, net wahr? . . . Aber daß ich noch viel, viel lieber das Geschäft hier, wie's steht und geht, loswerden möcht', das hat er Ihnen nicht erzählt . . .“

„Allerdings,“ meinte Karl Anton bestreuet, „das wurde nicht im entferntesten angedeutet. Aber darf ich fragen, warum Sie das wollen? Soweit ich Ihr Unternehmen verstehe, sind Sie selbst die allerbeste Kraft darin, die niemand wird missen wollen. Wie wir Berliner sagen: die Seele von's Buttergeschäft . . .“

Eine Sekunde lang sah sie ihn verständnislos an. Dann lachte sie hell auf. Mit dem ganzen Gesicht lachte sie. Die Lippen wurden voll und rot, die kleinen weißen Zähne blitzten, die Nasenflügel zitterten, und in ihren Augen war mit einem Male ein fröhlicher Glanz.

Herr Liebling wunderte sich im stillen. Diese junge Frau war mehr als hübsch.

„Ja, die Berliner,“ sagte sie, „wenn die was sagen, ist's immer gleich so wie ein Wit. Da kommt man sich ordentlich blöd vor . . . Das ist auch Grund, warum ich net herpaß . . . Ich fürcht' halt, daß ich nicht mit einem preußischen Herrn net verzieh . . . Ah na, net wegen der Sprach', das geht schon. Aber die denken mir gar zu schnell, ich komm net so bald nach . . . Das wäre so das eine.“

„Und das andere?“ fragte Liebling, dem die Gloden Kaiser Josephs einfielen. Ganz behaglich lächelte er. Es war wirklich jemand auf der Welt, dem er zu schnell dachte . . .

„Das andere . . . das ist noch viel trauriger . . . Die Wechsel . . . die Schreiberi jeden Augenblick . . . die Sorge von Tag zu Tag . . . Schönermann war ein herzenguter Mensch, aber das Geld ist in seinen Händen verbrannt . . . Passionen wie ein Kavaliere . . . Schulden wie ein Kavaliere . . . Fürs Geschäft und . . . nicht fürs Geschäft. Aber ich soll jetzt für alles aufkommen . . . War noch sehr schamant von den Leuten, daß sie uns damals, wie der Schönermann gestorben ist, net gleich in den Bankrott 'neingetrieben haben. Ja, ja, so hat's zuerst ausgeschaut . . .“

Donnerweiter, dachte Karl Anton und schüttelte den Kopf. Die schöne Frau: machte einem wirklich Lust, wieder nach Hause zu gehen.

„Da hat der Krokus eben gezeigt, daß er mehr versteht, als einen Spaß zu machen,“ fuhr sie freundlich fort. „Er kann freilich reden, daß es einem ins Gemüt geht. Na, er hat auch allen Grund gehabt, dem Alois dankbar zu sein. Schon von früher her, wo sie ein paar fidele Fremderln gewesen sind miteinander in Wien . . . Und gar, wie er seine Stimm' verloren hat . . .“

„Ah, Herr Krokus war also tatsächlich bei der Bühne?“ Herr Liebling freute sich über seinen Scharfbild.

„O ja, sehr. Bei der Operett' . . . Im Theater an der Wien . . . unter einem anderen Namen natürlich . . . Schön gefungen hat er ja und fesch gespielt . . . sehr fesch . . . Aber dann ist er doch nach Berlin gekommen und von einem Professor zum anderen gerannt, wie er's zu Haus schon immer gemacht hat. 's hat leider nix genutzt, die Stimm' ist halt net mehr zu reparieren . . . So ein Unglück . . . net wahr? . . . Und da ist er so nach und nach ein bißerl runtergekommen. Bis Schönermann ihn vorgekommen hat. Er sollt's doch mit unsern Rosen versuchen, damit er wenigstens seine Doktoren und Gesangmeister begählen kann, die er noch immer net hat anlassen wollen . . . Da hat sich's bald gezeigt, daß er eine glückliche Hand hat für unser Geschäft. Auf einmal ist's gegangen und immer besser . . . Die letzte Freund' war das für den armene Alois . . . Aber . . . sie sah Karl Anton prüfend an . . . „einen Herrn braucht er halt, dem er net üben Kopf wächst wie mir. Einen recht ruhigen, der ihm in den Arm fällt, wenn's mit ihm durchgehen will . . .“

Sie hörte die Schritte des Stadtreisenden und sagte leise und fast titend:

„Net wahr, das bleibt unter uns . . . An das, was früher gewesen ist, darf man ihn net erinnern . . . Sonst ist er nicht zu genießen . . .“

„Hat's die Gnädige Ihnen auch graulich genug gemacht, Herr Liebling?“ fragte Krokus, der die Bücher brachte, und in seinen Augen war ein scharfer Zug des Mißtrauens. „Na, alles noch zu wenig,“ fuhr er freier fort, als er das Lächeln um Karl Anton's Lippen sah, „viel zu wenig, soweit es unsere Vergangenheit betrifft. Was aus diesen Schariteln leicht zu ermitteln ist. „In Santa Casas heiligen Registern . . .“ deklamierte er feierlich. „Hier aber . . . er legte einige Bündel mit beschriebenen Zetteln auf den Tisch . . . „Hier ist eine schöne Gegenwart und eine noch schönere Zukunft . . . Die Bestellungen der letzten Wochen. Regie: Herr Krokus. Da ist Arbeit für Monate. Gott sei Dank. Gute, lohnende Arbeit . . . Selbst wenn wir uns erheblich vergrößern, was sofort geschehen müßte.“

„It ja viel zuviel,“ sagte Frau Schönermann. „Wie sollen wir denn das alles schaffen? Ordentlich eine Angst kriegt man. Das können wir doch nimmer leisten.“

„Angst?“ rief Krokus und rollte die Augen. „Daß i net laß! . . . A Freud' ist's! Wenn man doch sieht, daß es in die Höhe geht . . . mit Macht . . . mit Macht!“

„Ah Sie, mit Ihren Phantasien!“ schmolte die Dame, anscheinend wieder veröhnlicher gestimmt. „Affurat wie der Alois.“ Herr Liebling blätterte in den Zetteln und fand die Namen ihn bekannter Firmen. Er hat um die Erlaubnis, sich einiges notieren zu dürfen, er wolle doch Erkundigungen einziehen. Die Bestellungen waren in der Tat außerordentlich, viel zu groß für den kleinen Betrieb. Da hatte Frau Schönermann durchaus recht. Wie wollten sie das fertig bringen? Auf mehr als einem Schein stand einfach: „Jedes Quantum!“ Nicht einmal die Lieferungszeit war genauer bestimmt, nur der Preis und das Muster. Das ließ auf einen ganz ungewöhnlichen Bedarf schließen. Tausende waren zu verdienen, wenn man die Aufträge ausführen konnte. Vorausgesetzt, daß diese Papierchen nicht logen. Nun, das war unschwer festzustellen.

Auch in die Bücher warf er einen Blick. Wirres und Unordentliches sah im entgegen. Der Kaufmann in ihm empörte sich. „Dazu brauche ich Zeit,“ sagte er bestimmt, „und nicht zu knapp. Muß es schon halbwegs durcharbeiten, wenn ich ein Bild gewinnen soll von dem Unternehmen, vom Goll und Haben. Die Nachlassaufstellung hier ist Monate alt. Sie würde mir allerdings auch nicht genügen, wenn sie von gestern wäre. Stichproben sind notwendig . . . Das will alles genau angesehen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

# Elegie auf Heidelberg

Von Robert Rosinski

## I.

Im Scheffelhaus heißt sie natürlich Käthi: das ist so eine Art Verußkrankheit. Aber sie ist klein, sommerprossig und unscheinbar, nichts erinnert bei ihr an das blühende Mädel von Alt-Heidelberg, sie hat nur ein verschämtes, müdes Lächeln. Die Sonne liegt flimmernd auf dem grünen Strom, ein paar helle Wimpel flattern in der Ferne, in seltsamen, blaffen Nebeln, das Schloß steht einsam über dem dichten, blühenden Land. Das Schloß strahlt wie ein roter freudiger Stein im dunklen Grün, es ist zerbrochen und wetterzerküftet, aber seine Giebel stehen lebendig, rote, spitze Profile über dem breiten Strom, verstämmelte Zeichen einer prunkvollen, großen Vergangenheit.

Sonderbar, wie ruhig es hier ist: kein Ried und keine Gtarre. Die Studenten sind fort. Vielleicht, hier und da tauchen ein paar bunte Kappen auf der Straße auf und verschwinden. Alt-Heidelberg, du seine — man wird schläfrig. Einem Herrn sind die Preise zu hoch. Am Tisch nebenan sitzt ein braver Bürger mit seiner fetten, melancholischen Gattin bei der Bowle traulich, schweigend, wässerigen Mids, und seine mächtige Glaxe funkelt und glänzt in der Sonne. Eine Atmosphäre von Klümchenkaffee und weißen Würstchen verbreitet sich quälend. Scheffelbowle — das Glas zu 60 Pennige. Meister Scheffel wird sich im Grabe umdrehen. Seine Bilder hängen verstaubt an den steilen Wänden. Und viel geschmackloser Bierat: Karten, Autogramme, pompöser Kupferdruck, Lobgesänge schwulstiger Verehrer. Aber man braucht nur aufzublicken, hinüber über den schönen Strom, da ästet sich breites, rundgewölbtcs Grün, — und der alte rauschende Märchenwald wächst empor. Ewige Eichen und blumige Lichtung. Gipfel beugen sich leise im Wind. Abendgold und Friede. Die Dämmerung schwebt nieder. Die Glocke des Eremiten klingt, sie läutet zur Andacht. Eckhardt führt das müde Maultier zum gurgelnden Bach. Goldfische Rehe blinzeln mit schönen, bronzenen Augen im Dicksicht. Oh — und wieviel Vögel singen in den Zweigen, selig verzaubert.

## II.

Die Karl-Theodor-Brücke führt über den Neckar mit schwankenden Vogenwölbungen. Roter Sandstein (alles ist rot oder wundervoll grün in Heidelberg), massiv, würdig, unverwüßlich. Das Bild ihres fürstlichen Schöpfers hängt unverberbtlich droben im Schloß: ein wohlbeleibter, rosigcr Herr mit schlaffen Badentaschen und rosigcr Weinmase. (Alles ist rosig und wohlbeleibt in Heidelberg und liebt den Wein — das ist die Tradition.) Und die Pfalzgrafen bei Rhein im Heidelberger Schloß, sie tranken immer — denn herrlich ist der Wein, — und ihre Landeskinder tranken mit. Der Durst war kolossal: nicht umsonst steht das Niesensäß im Keller. Aber es ist leer. Wahrscheinlich haust darin allerlei Getier, und Ratten laufen über seine himmlisch-duselige Wölbung. Vorbei, vorbei: eine Mark Eintritt. Und Führung und Jahreszahlen und Trinkgelde. Und bröckelige Wände, morsche Skulpturen, Ritter aus Stein, geschnitzte Türen, alte Truhen — eine Mark Eintritt und vorlaute Wadische, Kommiss mit fürchterlichen Krawatten, neugierige Lanten — ein Brunnen plätschert herwaist in einem entlegenen Hof: wie schön es einmal hier war, fröhlich, stark, gewaltig! Feste und Bergenschimmer und schöne, glänzende Frauen. Standarten wehen am Portal und Nasse schnauben. Musik im Schloß. Vorbei. Melacs Fackeln rasten nieder und Blut floß. Der Turm stürzte und die Erde bebte . . .

Die Straßen sind bergig, schief, wahllos. Alte Patzlerhäuser mit vornehmen Wappen; Straßenbahnen keuchen und hämmern. Und allerlei modisches Volk mit Reiseführern macht sich besonders bemerkbar. Kulturexpansion, Bildungsepideinie am Sonntag mit Schinkenbrötchen und bengalischer Beleuchtung. Nichts als langweilige Menschen mit Wissensdurst und Ansichtskarten. Den Pfalzgrafen bei Rhein wird es schwül in ihren Särgen.

## III.

Weim alten Melzer in Nedarsgemünd: die griechische Weinstraße, wo es nicht sehr klassisch zugeht. Sogar sehr schäbig sieht es aus, aber fidel ist man dort. Und der Wein ist dunkel und süß und hat schöne, klingende Namen — Agamemnon, Phyllis, Naphrodasne. Da schmeckt es doppelt. Besser ist aber der blü-

hende Apfelbaum am anderen Ufer und der helle, sanfte Strom. Leichte Wolken ziehen am reinen Himmel. Weit steht das Schloß: ein purpurner Fleck im endlosen Grün. Rähne kommen langsam den Fluß herunter mit jungen Menschen. Und jubelnd klingt es über die Fluten: „Noch ist die blühende, goldene Zeit!“

# Ein Fischerdorf am Kattegat

Stimmungsbild von Hermann Sörgel, München.

Immer wieder wandere ich durch das Dorf. Die Häuschen sind so winzig, man kann mit der Hand auf das Dach langen und die Strohhalme herausziehen. Auf vielen wachsen gelbe Blumen und Moos. Innen ist eine niedrige breite Stube, die nach beiden Seiten hin Fenster hat. Durch ein paar rotbestichne Gardinen sieht man über den Tisch hinweg in den gepflasterten Hof; am Fenster sitzt eine alte Fischerfrau und näht. Manchmal sieht sie über die Mauer weg in den bescheidenen Hausgarten, wo ein paar langgestielte Glockenblumen im Winde nicken. Ein dichtbezogener Hund liegt vor der Tür; am Zaun hängen die Netze zum Trocknen.

Im kleinen Hafen geht es lebhafter zu. Bei Tage wird an den halbertigen Booten gebaut und gezimmert; am Abend kommen die Fischer von der See und verlaufen ihren Fang. Die Brandung wird stärker und spritzt über die Mole; dann wird das Leuchtfeuer an der Einfahrt angezündet, die Fischer stecken ihre Pfeifen in Brand und gehen heim. Drüben am Hügel stellt der Müller seine Windmühle; ein Bauer kommt noch angefahren, ein Saal Wehl fällt schwer durch die Luke von oben in seinen Wagen. Dann verschwindet auch der mit dem müden Gaul durch den Hohlweg. Zwei junge Katzen spielen und purzeln über den Gang herab; es wird dunkel. — „Gilleleje“ heißt das Dorf. Klingt der Name nicht wie Rusit, wie ein nordisches Wiegenlied?

Später treffen sich ein paar Männer bei dem einsamen Hause am Strand. Schweigend und bedächtig kommen sie, einer nach dem andern, bis die lange Hauswand unter dem Dach ganz besetzt ist. Der letzte sucht sich einen Platz auf einem der Steine, wie sie so umherliegen. Immer einer spricht nur, und die anderen hören alle zu. — Die Wellen singen ihre eintönige Melodie, die Masten schaukeln ein wenig, die Wolken formen phantastische Gebilde.

In der Nacht ist Sturm. Die Häuser der Menschen ducken sich. In der Stube brennt noch ein Licht, der alte Fischer raucht seine Pfeife. Das müde Fensterauge zwinkert, so oft der Wind es rüttelt, und läßt dabei ein wimmerndes Rauchen hören. Wenn der Mond plötzlich hinter den jagenden Wolfenbergen er scheint, leuchtet es grell auf. Sekundenlang. Dann scheint das kleine Oellämpchen da drinnen erlöschen zu wollen — wie Reihenhiebe fallen die gleichenden Mondstrahlen auf die langen Reihen gleichgeformter Dächer und Mauern. In fablem Schein liegen die blaunklen Hütten da draußen. Das Blinkfeuer des Leuchtturms gleitet wie fernes Wetterleuchten drüber hin: ein großer unheimlicher Zeiger, der seine Munde auf das ganze Land ausstreckt. Die schwarze Mühle am Hügel begleitet ihn mit wilden Flügeln.

Ein Heulen geht durch die Luft, ein Zischen von unzähligen weißen Wellenkämmen, die unentwegt ihre Bhalanz — eine nach der andern — herantürmen. Weißarbene Dämpfe steigen von der zerzausten Gisch auf und jagen, vom Orkan erfaßt, über Wasser und Land. Ein schneidendes Messer gleitet aus endloser Ferne über die Erde in rasender Jagd. Brutal ertrotzt der Sturm sich Bahn. — Eine Scheibe kracht klirrend zusammen. Eine Dachschindel wird in die Höhe gerissen, man hört sie nicht fallen!

In der kleinen Kirche erbeben die schmuden Schiffsmoelle, die als Weihgaben am Dedebalken aufgehängt sind. Sie erzittern für die Wirklichen, die Großen, denen sie Vorbild und Symbol bedeuten. Werden jene Schiffe, die nun auf dem Meere schwimmen, dies Zittern bestehen? Frauen und Kinder warten morgen am Strand und schauen, ob sie wieder kommen . . . Vom Horizont her kommt eine eisige müde Helligkeit . . .

# Die tägliche Frage

Frage: Geschenke werden oft „Angebände“ genannt. Von wem stammt diese Bezeichnung her?

Antwort: Bei unseren Vorfahren war es üblich, den Bräuten, Wächnerinnen, Kindern usw. irgend ein Geschenk an den Arm zu binden. Richtiger sollte es bei der Medensart eigentlich Eingebände statt Angebände heißen, weil namentlich den Wickelkindern das Taufgeschenk gerne in die Bindeln eingebunden wurde.

